

## Unterrichtung durch die Bundesregierung

### Bestandsaufnahme der mitteldeutschen Kultur- und deutschlandpolitischen Bildungsarbeit 1985/86

#### Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>1. Vorbemerkung</b> .....	3
1.1 Definition und Abgrenzung .....	3
1.2 Quellen und Unterlagen .....	3
1.3 Räumliche Abgrenzung, Einwohnerzahlen .....	4
<b>2. Mitteldeutsche Kulturarbeit in Forschung und Wissenschaft der Bundesrepublik Deutschland</b> .....	4
2.1 Forschungseinrichtungen .....	4
2.2 Forschungsvorhaben .....	5
2.3 Archive und Bibliotheken .....	6
2.4 Museen, Galerien und Sammlungen .....	7
2.5 Weitere wissenschaftliche Maßnahmen und Publikationen .....	8
<b>3. Mitteldeutsche Kulturarbeit von Verbänden, Organisationen und sonstigen Trägern in der Bundesrepublik Deutschland und deren Förderung</b> .....	9
3.1 Kulturelle Breitenarbeit der mitteldeutschen Verbände und Einrich- tungen .....	9
3.1.1 Institutionelle Förderung, Verwaltungskostenzuschüsse .....	9
3.1.2 Projektmaßnahmen .....	9
3.1.3 Stiftungen und Kulturwerke .....	10
3.1.4 Sonstige Verbände .....	12
3.1.5 Förderung .....	13
3.2 Mitteldeutsche Kulturarbeit im Rahmen der deutschlandpolitischen Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit .....	13

	Seite
3.2.1 Deutschlandpolitische Bildungsveranstaltungen .....	13
3.2.2 Tagungen .....	14
3.2.3 Vorträge .....	15
3.2.4 Informationsfahrten/Begegnungen .....	15
3.2.5 Audiovisuelle Medien .....	15
3.2.6 Ausstellungen .....	16
3.2.7 Publikationen .....	17
3.3 Kulturelle Zusammenarbeit und Kulturaustausch mit der DDR .....	17
3.3.1 Kulturabkommen .....	17
3.3.2 Übergesiedelte Künstler .....	17
<b>4. Mitteldeutsche Kulturarbeit der Bundesrepublik Deutschland im Ausland .....</b>	<b>18</b>
4.1 Goethe-Institut .....	19
4.1.1 Programmarbeit .....	19
4.1.2 Spracharbeit .....	19
4.1.3 Bibliotheken .....	19
4.2 Deutscher Akademischer Austauschdienst .....	19
4.3 Inter Nationes .....	20
4.3.1 Audiovisuelle Medien .....	20
4.3.2 Lektorat .....	20
4.3.3 Bucharbeit .....	20
4.3.4 Pressedienste .....	20
4.4 Institut für Auslandsbeziehungen (Stuttgart) .....	21
4.5 Weitere Maßnahmen .....	21
<b>5. Kulturarbeit der DDR .....</b>	<b>21</b>
<b>6. Zusammenfassende Wertung .....</b>	<b>22</b>
<b>Anlagen:</b>	
Institutionelle Förderungen/Organisationskostenzuschüsse .....	23
Projektförderungen .....	25
Förderungsübersicht innerdeutsche Informations- und Begegnungsfahrten ..	27

## 1. Vorbemerkung

Die Vorlage einer Bestandsaufnahme der mitteldeutschen Kulturarbeit erfolgt in Ausführung des Beschlusses des Deutschen Bundestages in seiner Sitzung vom 23. Oktober 1986. In einer Entschließung (Drucksache 10/6212) zum „Bericht der Bundesregierung über die Maßnahmen zur Förderung der ostdeutschen Kulturarbeit gemäß § 96 BVFG in den Jahren 1981, 1982 und 1983“ wurde die Bundesregierung aufgefordert, die noch nicht verwirklichten Empfehlungen und Beschlüsse zu berücksichtigen und

„dabei in die Erwägungen insbesondere auch eine Bestandsaufnahme und Grundsatzkonzeption für die mitteldeutsche Kultur- und deutschlandpolitische Bildungsarbeit sowie die Förderung von Wissenschaftlern einzubeziehen, die mit mitteldeutschen Fragen befaßt sind“.

Die in Ausführung dieses Beschlusses vorgelegte Bestandsaufnahme gibt einen Überblick über die Aktivitäten des Bundes, der Länder und sonstiger Träger, soweit diese zu erfassen waren.

### 1.1 Definition und Abgrenzung der Aufgabe

Kulturarbeit, Kulturerfahrung und Kulturvermittlung sind Werte, die für das Selbstverständnis einer Nation unverzichtbar sind. Gerade für uns Deutsche bedeutet dies, nach der Teilung Deutschlands und nach Flucht und Vertreibung das *gesamtdeutsche Kulturerbe* über alle Trennungslinien und Widerstände hinweg als gemeinsame Klammer zu bewahren und zu erschließen. Im Hinblick auf die Teilung der Nation kommt der *Einheit der deutschen Kultur* entscheidende Bedeutung zu. Sie ist ein wesentliches Element für das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Deutschen.

Die Begriffe mittel- bzw. ostdeutsche Kulturarbeit sind nur vor dem Hintergrund der Teilung Deutschlands verständlich. Der mit dem früheren nicht identische Nachkriegsbegriff „Mitteldeutschland“ umfaßt das Gebiet zwischen den Ostgebieten des Deutschen Reiches („Ostdeutschland“) und der Bundesrepublik Deutschland („Westdeutschland“). Er meint also das Gebiet der heutigen DDR, die sehr unterschiedlich geprägte Regionen Deutschlands zusammenschließt, welche nie zuvor eine gesonderte politische Einheit gebildet haben.

*Mitteldeutsche Kulturarbeit* bezieht sich auf diesen „mittleren“ Teil Deutschlands und dessen Regionen. Ihre Aufgabe ist es insbesondere,

- die Gemeinsamkeit des kulturellen Erbes der Deutschen zu verdeutlichen und die Unteilbarkeit der deutschen Kultur im In- und Ausland zu dokumentieren,

- das Kulturgut und die kulturgeschichtliche Bedeutung des mitteldeutschen Raumes im Bewußtsein aller Deutschen zu halten,
- vor allem der westdeutschen Jugend Zugang zum mitteldeutschen Kulturerbe und kulturellen Leben in der DDR zu verschaffen,
- unseren Landsleuten in der DDR Zugang zum kulturellen Leben in der Bundesrepublik Deutschland zu ermöglichen und
- die regional-kulturellen Bedürfnisse der aus der DDR stammenden Landsleute in der Bundesrepublik Deutschland zu fördern.

Dagegen richtet sich die „*DDR-Forschung*“ auf das politische System der DDR selbst und Tatsachen, die dadurch verursacht oder zumindest geprägt sind.

Diese Bestandsaufnahme beschränkt sich auf die mitteldeutsche Kulturarbeit im Sinne vorstehender Definition, bezieht aber gelegentlich auch Vorhaben der DDR- und Deutschlandforschung, die die historischen, zeitgeschichtlichen sowie staats- und völkerrechtlichen Aspekte der deutschen Frage erfaßt, nachrichtlich ein, da die Grenzen teilweise fließend sind und der Auftrag des Deutschen Bundestages auch die deutschlandpolitische Bildung umfaßt.

Der nachfolgende Bericht versteht daher unter *mitteldeutscher Kulturarbeit* Maßnahmen, die der Aufrechterhaltung der kulturellen Einheit der Nation dienen, indem sie den Beitrag Mitteldeutschlands zur deutschen Kultur in Vergangenheit und Gegenwart *erforschen, dokumentieren* oder im Bewußtsein der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR sowie des Auslandes *erhalten*.

Das bedeutet für eine Bestandsaufnahme der mitteldeutschen Kulturarbeit, daß die deutschlandpolitische Forschungs-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit mit einzuschließen ist, soweit sie kulturelle Themen beinhaltet. Dagegen werden Kulturaustausch und kulturelle Zusammenarbeit mit der DDR in dieser Bestandsaufnahme nicht erfaßt, weil in der Regel kein unmittelbarer Zusammenhang mit den Aufgaben gemäß § 96 BVFG besteht.

### 1.2 Quellen und Unterlagen

Die Bestandsaufnahme stützt sich auf die Berichte der betroffenen Referate des Bundesministeriums für innerdeutsche Beziehungen (BMB) sowie des nachgeordneten Gesamtdeutschen Instituts — Bundesanstalt für gesamtdeutsche Aufgaben (BfgA) und des Auswärtigen Amtes (AA), auf Mitteilungen der Bundes-

länder sowie auf Unterlagen, die von den angeschriebenen Trägern und Organisationen zugesandt wurden. Die Berichte beziehen sich auf die Jahre 1985 und 1986.

Die Städte und Gemeinden wurden in die Bestandsaufnahme nicht einbezogen, obwohl diese teilweise beachtliche Leistungen erbringen. Erfahrungsgemäß ist jedoch nicht damit zu rechnen, daß Umfragen eine weitgehend vollständige Bestandsaufnahme ermöglichen.

### 1.3 Räumliche Abgrenzung, Einwohnerzahlen

Die Bestandsaufnahme versteht unter „Mitteldeutschland“ das Gebiet der heutigen DDR mit den historischen deutschen Ländern Mecklenburg, Sachsen, Anhalt und Thüringen sowie den ehemaligen preußischen Provinzen Sachsen, Brandenburg und Pommern (Brandenburg und Pommern ohne die Ge-

biete östlich der Oder-Neiße-Linie), hinzu kommt der Ostsektor Berlins.

Mitteldeutschland wies nach der Volkszählung vom 17. Mai 1939 eine Einwohnerzahl von rund 16,7 Millionen auf, das entsprach etwa einem Viertel der Bevölkerung des Deutschen Reiches. Heute leben in diesem Raum rund 16,6 Millionen Menschen. Ihr Beitrag zur gesamtdeutschen Kultur ist daher wesentlich.

Genauere Zahlen über die gegenwärtig in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Mitteldeutschen und ihrer Nachkommen liegen nicht vor. Nach Schätzung des Bundesausgleichsamtes waren es am 31. Dezember 1974 etwa 3,5 Millionen gegenüber etwa 10,5 Millionen Vertriebenen aus den deutschen Ostgebieten (Quelle: Zusammenstellung „Vertriebene in Zahlen“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, abgedruckt in Heft 12 der Schriftenreihe der Hanns-Seidel-Stiftung, vermutl. 1976).

## 2. Mitteldeutsche Kulturarbeit in Forschung und Wissenschaft der Bundesrepublik Deutschland

Forschung und Wissenschaft kommen langfristig entscheidende Bedeutung für eine erfolgreiche mitteldeutsche Kulturarbeit zu. Qualifizierte kulturelle Breiten- und deutschlandpolitische Bildungsarbeit haben zur Voraussetzung, daß das Wissen um den mitteldeutschen Raum, die Teilung Deutschlands und um die gemeinsame Kultur wissenschaftlich aufbereitet, in Forschung und Lehre verankert und in die allgemeine Bildungsarbeit eingebracht wird.

Im Gegensatz zur ostdeutschen Kulturarbeit, wo es angesichts der Vertreibung der Deutschen aus ihrer Heimat darum geht, Unwiederbringliches in der Bundesrepublik Deutschland zu erhalten und ersatzweise fortzuentwickeln, kann mitteldeutsche Kulturarbeit nicht außer acht lassen, daß die Kultur in der DDR – wenn auch unter Einschränkungen und unter anderen Vorzeichen – weiter fortschreitet und von der DDR eigene Forschung betrieben wird. Daher sind Aufgabenstellung und wissenschaftlicher Ansatz anders, so daß nicht nur von mitteldeutscher Forschung gesprochen werden kann, auch innerhalb von DDR- und Deutschlandforschung wird Forschung im Sinne der mitteldeutschen Kulturarbeit betrieben.

### 2.1 Forschungseinrichtungen

Bei der wissenschaftlichen Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland geht es zum einen darum, die Erfassung und Analyse kultureller Leistungen der Vergangenheit in den ehemaligen Ländern und Provinzen Mitteldeutschlands vorzunehmen. Zum anderen sind die seitdem eingetretenen Veränderungen zu dokumentieren und die weitere Entwicklung zu beobachten. Da die Entwicklung des Bildungswesens, der Li-

teratur und der sonstigen Künste, des Geschichtsbeußtseins und anderer Bereiche des kulturellen Lebens – nicht nur unter dem Aspekt ihrer Formung durch das politische System – zu den genuinen Gegenständen der DDR-Forschung gehört, geschieht dies z. T. im Rahmen der DDR- und Deutschlandforschung. Lediglich der Wissenschaftliche Arbeitskreis für Mitteldeutschland und die Forschungsstelle für geschichtliche Landeskunde Mitteldeutschlands sind Einrichtungen, die ausschließlich wissenschaftliche Aufgaben der mitteldeutschen Kulturarbeit im engeren Sinne wahrnehmen.

Der *Wissenschaftliche Arbeitskreis für Mitteldeutschland*, eine 1953 von Wissenschaftlern verschiedener geisteswissenschaftlicher Disziplinen gegründete Vereinigung, hat sich die Aufgabe gestellt, landeskundliche Arbeiten im weitesten Sinne über Mitteldeutschland zu fördern, die Verbindung mit der dortigen Forschung aufrechtzuerhalten sowie Kenntnisse über Geschichte und Gegenwart der Landschaften östlich von Elbe und Saale, zwischen Ostsee, Thüringer Wald und Erzgebirge, in der Bundesrepublik Deutschland zu vermitteln. Dies geschieht durch den Austausch von wissenschaftlicher Fachliteratur und durch die Herausgabe von Veröffentlichungen, insbesondere in der von Reinhold Olesch, Walter Schlesinger und Ludwig Erich Schmitt begründeten monographischen Reihe „Mitteldeutsche Forschungen“, die nunmehr von R. Olesch, L. E. Schmitt und Roderich Schmidt herausgegeben wird. Seit 1954 sind 94 Bandnummern erschienen. Dem Zweck, den sich der Arbeitskreis gesetzt hat, dienen auch die regelmäßig stattfindenden Jahrestagungen. Das BMB fördert die wissenschaftliche Arbeit in den Sektionen des Arbeitskreises, wissenschaftliche Publikationen

und wissenschaftliche Tagungen mit jährlich 130 000 DM.

Als Serviceinstitution für die auf diesem Gebiet tätigen Wissenschaftler, insbesondere der im Wissenschaftlichen Arbeitskreis für Mitteldeutschland zusammengeschlossenen Forscher, versteht sich die seit 1960 bestehende *Forschungsstelle für geschichtliche Landeskunde Mitteldeutschlands*, Marburg, eine Abteilung des Hessischen Landesamtes für geschichtliche Landeskunde. Neben eigenen landesgeschichtlichen Forschungen leistet die Forschungsstelle mit ihrer rd. 39 500 Bände umfassenden Spezialbibliothek, ihren Kartensammlungen sowie ihren in den letzten Jahren ausgeweiteten wissenschaftlichen innerdeutschen Kontakten einen gewichtigen Beitrag zur intensiven Beschäftigung mit der Geschichte Mitteldeutschlands als einem wesentlichen Teil der gemeinsamen deutschen Geschichte. Die Einrichtung wird vom Land Hessen getragen. Als Ergänzung zu den Kosten der Bibliothek und als Sachkostenzuschuß gewährt das BMB jährlich eine Zuwendung von 35 000 DM.

Wissenschaftliche Arbeit wird auch vom *Gesamtdeutschen Institut* betrieben, zu dessen Aufgaben es gehört, die Sammlung und Auswertung von Materialien aus der DDR vorzunehmen. Unter den fünf auf die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereiche der DDR spezialisierten Fachreferate des Instituts nimmt sich eines ausschließlich des Bildungswesens, ein anderes hauptsächlich der Kultur der DDR an. Ein weiteres analysiert, neben innen- und außenpolitischen Vorgängen, einige Aspekte der Forschungspolitik der DDR, insbesondere der Gesellschaftswissenschaften und der Westforschung. Dieses Referat untersucht auch ausgewählte Aspekte der auswärtigen Kulturpolitik der DDR. Die Ausarbeitungen dieser Referate sind in der Regel zur Information des BMB und anderer Ressorts bestimmt. Einzelne Ausarbeitungen werden an eine begrenzte Zahl von Wissenschaftlern und Journalisten versandt; die Ergebnisse der Analysen finden vielfach auch in Beiträgen der Mitarbeiter auf Fachtagungen, in Fachpublikationen und -zeitschriften ihren Niederschlag. Die „Informationsstelle für DDR-Forschung“ des Instituts ist eine Dienstleistungseinrichtung zur Kooperation und Kommunikation zwischen Wissenschaftlern, deren Forschungsgebiet die DDR- und vergleichende Deutschlandforschung ist. Hierzu gehören auch die kulturellen Bereiche. Die Informationsstelle erstellt Dokumentationen (Materialsammlungen), die einen Überblick über die Forschungs- und Lehraktivitäten bieten und zugleich aufzeigen, wo Forschungslücken bestehen. Diese Dokumentationen werden an einen größeren Kreis von Wissenschaftlern und an Institutionen versandt.

Außerhalb dieser Einrichtungen konnten wissenschaftliche Maßnahmen, die in Analogie zu der in der Bundesrepublik Deutschland betriebenen ostdeutschen Kulturarbeit auf Forschungsebene unmittelbar als mitteldeutsche Kulturarbeit bezeichnet werden könnten, im Rahmen dieser Bestandsaufnahme nicht festgestellt werden. Stiftungen und Kulturwerke, die teilweise auch wissenschaftliche Aufgaben wahrnehmen, werden an anderer Stelle behandelt.

## 2.2 Forschungsvorhaben

Obwohl kaum unter dem Begriff der mitteldeutschen Kulturarbeit subsumierbar, stehen die folgenden, vom BMB unmittelbar unterstützten Forschungsvorhaben der DDR- und Deutschlandforschung in einem inhaltlichen Bezug zu ihr, da sie Fragen des Bildungssystems der DDR, des Geschichtsbewußtseins in der DDR u. ä. betreffen:

- Forschungsvorhaben „Sozialistisches System und wissenschaftliches Expertentum im Bildungssystem der DDR“ (1987 bis 1991), Universität Marburg, Forschungsstelle für vergleichende Erziehungswissenschaft, Prof. Dr. Leonhard Froese, Fördervolumen ca. 1,275 Millionen DM;
- Forschungsvorhaben „Die Rückführung von Kulturgütern als Problem des Völkerrechts und in seiner Bedeutung für die Rechtslage Deutschlands“ (1986 bis 1989), Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, Bonn, in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Wilfried Fiedler, Universität Saarbrücken, Fördervolumen ca. 237 000 DM;
- Forschungsvorhaben „Der Marxismus — Leninismus und die spätbürgerliche Philosophie, Untersuchungen zur Geschichte und Entwicklung der Philosophie in der DDR“ (1986 bis 1988), Prof. Dr. Ralf Rytlewski, Freie Universität Berlin, Fördervolumen ca. 186 000 DM;
- Forschungsvorhaben „Verlaufstrukturen der Erziehung in der DDR“ (1985 bis 1989), Dr. Dietmar Waterkamp, Ruhr-Universität Bochum, Fördervolumen ca. 261 000 DM;
- Forschungsvorhaben „Erbeaneignung und Traditionspflege in der DDR“, Forschungsinstitut der Konrad-Adenauer-Stiftung, Fördervolumen 115 000 DM.

In diesem Zusammenhang sind die vom BMB geförderten wissenschaftlichen Tagungen und Vortragsreihen zu nennen. Dies waren im Berichtszeitraum:

Maßnahme	1985 DM	1986 DM
– DDR-Forschertagung . . . . .	48 000	51 000
– Tagungen der Gesellschaft für Deutschlandforschung . . . . .	122 000	90 000
– Göttinger Arbeitskreis . . . . .	8 000	10 000
– Studiengesellschaft für Fragen mittel- und osteuropäischer Partnerschaft: 26. Internationale Konferenz . . . . .	67 000	–
– Ringvorlesung „Die deutsche Frage seit 1945“ an der Universität Erlangen . . . . .	5 000	–
– Vortragsveranstaltung „Systemwettstreit in Deutschland“ der deutschen Gesellschaft für zeitgeschichtliche Fragen, Erlangen	1 500	–

Gleichfalls nur in mittelbarem Zusammenhang stehen die folgenden geplanten Maßnahmen:

- Materialien zum Bericht zur Lage der Nation zum Thema „Lage der Jugend, Bildung und Erziehung in beiden Teilen Deutschlands“;
- Materialien zum Bericht zur Lage der Nation zum Thema „Geschichte und politisches Bewußtsein im heutigen Deutschland“;
- Forschungsvorhaben „Der Erziehungsauftrag der Hochschulen in der DDR, eine bildungshistorische und bildungssoziologische Untersuchung“, Prof. Friedrich W. Busch, Universität Oldenburg;
- Forschungsvorhaben „Möglichkeiten und Formen der Vermittlung und Rezeption von DDR-Literatur im Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der allgemeinbildenden Schulen“, Prof. Joachim Rüdiger Groth, Pädagogische Hochschule Schwäbisch-Gmünd;
- Forschungsvorhaben „Deutschlandthemen in der Literatur der Ausgewanderten und Ausgewiesenen seit 1970. Erfahrungen – Bilder – Kritik – Literaturmodelle“, Prof. Dr. Paul Gerhard Klusmann, Ruhr-Universität Bochum.

Für wissenschaftliche Untersuchungen auf dem Gebiet der DDR- und Deutschlandforschung, die über die jeweilige Fachdisziplin hinaus auch einen Beitrag zur Gesamtanalyse des politischen und gesellschaftlichen Systems der DDR bzw. der Deutschlandpolitik leisten, vergibt der BMB zweijährlich den mit 20 000 DM dotierten „Ernst-Richert-Preis“.

### 2.3 Archive und Bibliotheken

Die Archive des *Gesamtdeutschen Instituts* (Zeitungsausschnitt-Archiv, Bildarchiv, Film- und Tonarchiv) bieten in der Bundesrepublik Deutschland mit Abstand die größten und umfassendsten Sammlungen über die DDR. Entsprechend groß ist die Zahl der Benutzer. Zusammen mit der Präsenzbibliothek des Instituts in Bonn, die rd. 150 000 Bände enthält, stellen Bibliothek und Archiv allen interessierten Wissenschaftlern, Studenten, Journalisten, Multiplikatoren

der politischen Bildung und anderen Nutzern ein umfangreiches Angebot an Büchern, Bildern, Zeitschriften, Zeitungen, Presseauschnitten, Film- und Tondokumenten aus den Bereichen Politik, Zeitgeschichte, Wirtschaft und Kultur der DDR zur Verfügung. Das Archiv des Instituts in Berlin stellt Materialien über Persönlichkeiten der DDR aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur sowie Ausschnitte aus der Regionalpresse der DDR, die auch Einblicke in das kulturelle Geschehen ermöglichen, zur Verfügung.

Von den Einrichtungen der *Stiftung preußischer Kulturbesitz* hat das *Geheime Staatsarchiv preußischer Kulturbesitz* näheren Bezug zur mitteldeutschen Kulturarbeit. Es verwahrt die Archivalien der ehemaligen preußischen Zentralbehörden und der historischen preußischen Ostprovinzen, soweit dieses Schriftgut staatlicher Herkunft sich nach dem 8. Mai 1945 im westlichen Teil unseres Landes befunden hat, ferner Teile des Staatsarchivs der Provinz Brandenburg sowie Archivalien der historischen preußischen Provinzen Sachsen und Pommern. Auch nichtstaatliches Gut, wie Nachlässe und Sammlungen, gehört dazu oder wird noch laufend erworben. Diese Verwahr-, Restaurierungs- und Sammeltätigkeit ist der Beitrag zur mitteldeutschen Kulturarbeit. Die Archivalien werden nach Auskunft des Archivs rege genutzt (jährlich je 4 000 Benutzertage), in Ausstellungen präsentiert (Preußen im Kartenbild, Preußen in der Weimarer Republik, Preußen und Bayern, Friedrich der Große etc.), und es werden schriftliche Auskünfte (jährlich je 4 000) erteilt. Darüber hinaus sind Findbücher veröffentlicht worden, die Mitteldeutschland im Verbund mit Gesamtdeutschland behandeln.

Der *Göttinger Arbeitskreis*, der als wissenschaftliche Vereinigung 1946 gegründet wurde, führt neben seinen Forschungsprojekten und wissenschaftlichen Fachtagungen auch die „*Sammelstelle der Presse der Heimatvertriebenen*“, die alle Periodika seit ihrer Begründung archiviert. Das Archiv der Vertriebenenpresse wird vom BMB mit jährlich 9 000 DM gefördert.

Das 1955 gegründete *Göttinger Bildwerk e. V.* sammelt Abbildungen aus den deutschen Ostgebieten und dem Gebiet der heutigen DDR in Form von alten Ansichtskarten, diversen alten und neueren Bildern, Bildbänden, Landkarten, Prospektmaterial aus der Zeit vor 1945, Dias, Vertriebenenzeitungen sowie Li-

teratur zu der o. a. Thematik. Die Sammlung umfaßt mehr als 160 000 Exponate, wobei schätzungsweise die Hälfte Mitteldeutschland zuzuordnen ist. Das Göttinger Bildwerk wird mit Bundesmitteln (BMB/BMI) von zur Zeit 9 500 DM und mit Mitteln des Landes Niedersachsen (4 450 DM) gefördert.

Als eine weitere Einrichtung, in der sowohl mittel- als auch ostdeutsche Kulturarbeit betrieben wird, ist das *Nordostdeutsche Kulturwerk e. V.*, Lüneburg, zu nennen. Der Verein verfolgt das Ziel, die wissenschaftliche Beschäftigung mit Fragen der Kultur- und Landesgeschichte folgender Regionen Deutschlands und Nordosteuropas zu betreiben, anzuregen und zu fördern: Mecklenburg, Pommern, West- und Ostpreußen, Brandenburg, Posen, Polen, baltische Staaten und Rußland. Im Vordergrund des Interesses steht hierbei die Geschichte der Deutschen in diesen Regionen und ihrer Kulturbeziehungen zu den Nachbarvölkern. Zur Durchführung dieser Arbeiten unterhält der Verein in Lüneburg das *Institut Nordostdeutsches Kulturwerk* mit Bibliothek und Archiv. Das Nordostdeutsche Kulturwerk wird vom BMI mit jährlich rd. 600 000 DM und vom Land Niedersachsen mit 83 000 DM institutionell gefördert. Durch die Bereitstellung von Zonenrandmitteln des BMB können die Instandsetzung und der Umbau eines Hauses für Zwecke des Instituts unterstützt werden. Insgesamt sind hierfür 122 500 DM vorgesehen.

Ferner verfügen folgende Einrichtungen, die vornehmlich ostdeutsche Kulturarbeit leisten, über mitteldeutsche Bestände:

Der *Bücherei des deutschen Ostens* der Stadt Herne mit einem Bestand von rund 65 000 Bänden und einer Ausleihe von rund 30 000 Einheiten, davon 10 000 Einheiten über den auswärtigen Leihverkehr, kommt überregionale Bedeutung zu. Dabei sind rund 10 % des Bestandes Mitteldeutschland zuzuordnen. Die Bücherei wird aus Mitteln des Bundes (BMI 1986: 50 000 DM) und des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Die Bibliothek des Johann-Gottfried-Herder-Instituts in Marburg mit einem Bestand von rund 242 000 Bänden ist die zentrale Fachbibliothek für Ost-Mitteleuropa in der Bundesrepublik Deutschland. Das Institut wird vom *Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrat e. V.*, Marburg, getragen, einer 1950 gegründeten akademieähnlichen Vereinigung von Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen. Neben den Forschungsmaßnahmen des Forschungsrates, den umfangreichen Archiven und den Veröffentlichungen des Instituts führt die Bibliothek seit 1950 den Gesamtkatalog des wissenschaftlichen Schrifttums über Ost-Mitteleuropa. Mitteldeutsche Kulturarbeit wird hier insofern geleistet, als die Historische Kommission für Pommern auch Vorpommern miteinbezieht und Wechselbeziehungen der ostdeutschen Regionen zu Mittel- und Gesamtdeutschland vorhanden sind. Aufgrund der Rahmenvereinbarung Forschungsförderung nach Artikel 91 b GG werden Forschungsrat und Forschungsinstitut zu je 50 % durch den Bund und das Sitzland Hessen institutionell gefördert (Bund und Land je 2,3 Mio. DM jährlich). *Weitere Bibliotheken* unterhalten u. a. die Forschungsstelle für geschichtliche Landeskunde Mitteldeutschlands (S. 9), das Mu-

seum für Deutsche Volkskunde (S. 16), die Ost-Akademie (S. 18), das Institut für Auslandsbeziehungen (S. 54) sowie mehrere in Kapitel 3.1.3 behandelte Stiftungen und Kulturwerke.

## 2.4 Museen, Galerien und Sammlungen

Museale Tätigkeit im Rahmen der mitteldeutschen Kulturarbeit wird in erster Linie von den mitteldeutschen Stiftungen und Kulturwerken betrieben. Hierauf wird in Kapitel 3.1.3 näher eingegangen. Im folgenden sind die Einrichtungen benannt, in denen die mitteldeutsche Kulturarbeit Teil ihrer Gesamtaufgabe ist.

Das *Germanische Nationalmuseum in Nürnberg* hat aufgrund seiner Aufgabenstellung einen relativ hohen Bestand von mittel- und ostdeutschem Kulturgut. Dieser wird ergänzt durch Leihgaben aus mitteldeutschen Museen für besondere Vorhaben. Eine engere Zusammenarbeit mit Stellen der DDR wird angestrebt.

Von den 14 staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz zeigt das *Museum für Deutsche Volkskunde* in Berlin in Beispielen die materielle Kultur unterer und mittlerer Sozialschichten im deutschsprachigen Mitteleuropa — es schließt somit Mitteldeutschland mit ein. Der Zweite Weltkrieg brachte dem 1891 gegründeten Museum über 80 % Verluste, so daß es erst 1976 wiedereröffnet werden konnte. Die Schausammlungen zeigen rd. 5 % des derzeitigen Bestandes von 40 000 Objekten; die Bibliothek umfaßt 15 000 Bände. Der vor dem Kriege landschaftlich gegliederte Rundgang wurde bei der Neuaufstellung der Sammlungen zugunsten einer zentralen Darstellung fallengelassen, da der regionale Aspekt in den volkkundlichen Abteilungen der Landesmuseen und in vielen regional ausgerichteten Stadt- und Kreismuseen berücksichtigt wird.

Die Sammlungs- und Ausstellungstätigkeit des Museums *Ostdeutsche Galerie in Regensburg* konzentriert sich in erster Linie auf Künstler aus den deutschen Ostprovinzen und Siedlungsgebieten außerhalb des Deutschen Reiches. Erst in zweiter Linie konnte bei diesem schon sehr umfangreichen geographischen Bereich der mitteldeutsche Raum Berücksichtigung finden. Dennoch ist eine repräsentative Auswahl von Werken mitteldeutscher Künstler in der ständigen Ausstellung mit größtenteils hervorragenden Gemälden vertreten, z. B. Max Beckmann, Ernst-Ludwig Kirchner, Max Pechstein, Conrad Felixmüller, Karl Schmidt-Rottluff, Otto Dix u. a. Ein Raum ist speziell den Lehrern der Dresdner Kunstakademie gewidmet. Werke von in der DDR tätigen Künstlern wurden bislang vereinzelt erworben. Die Galerie wird vom BMI jährlich mit rund 672 000 DM gefördert, in etwa gleicher Höhe durch die Stadt Regensburg, ferner durch den Freistaat Bayern mit 337 000 DM.

Die 1948 gegründete *Künstlergilde e. V., Esslingen*, ist die zentrale Einrichtung im Bereich der Kunst und Künstlerförderung. In ihr haben sich Künstler, die durch Leben und Werk den deutschen Kulturlandschaften des Ostens, Südostens und Mitteldeutschlands besonders verbunden sind, zur Erhaltung und

Pflege ostdeutschen Kulturgutes sowie der Weiterentwicklung des künstlerischen Schaffens der vertriebenen und geflüchteten Künstler zusammengeschlossen. Sie zählt rund 1 000 Mitglieder. Die Künstlergilde hat sich mit ihren Fachgruppen (Bildende Kunst, Schrifttum, Musik, Darstellende Kunst, Film) und ihren Landesgruppen in den Bundesländern zu einer der großen Künstlervereinigungen in der Bundesrepublik Deutschland entwickelt. Neben ihrem Musikarchiv in Regensburg betreibt die Künstlergilde das einzige ostdeutsche Theaterarchiv mit reichen Beständen sowie ein umfangreiches ostdeutsches Künstlerarchiv. Die von ihr vergebenen und vom BMI dotierten Kulturpreise genießen ein hohes Ansehen. Dabei wurden auch Zuwanderer aus dem Gebiet der heutigen DDR mit Preisen der Künstlergilde bedacht. Auf eine reiche Ausstellungstätigkeit kann die Fachgruppe Bildende Kunst zurückblicken. Großen Erfolg hatte die Jubiläumsausstellung „10 Jahre Lovis-Corinth-Preis der Künstlergilde“, die 1985 in Bonn gezeigt wurde. Mitausgestellt waren Werke von Karl Schmidt-Rottluff, Hermann Teuber, Georg Muche, Franz Theodor Schütt, die alle aus Mitteldeutschland stammen. Die Künstlergilde wird mit jährlich rund 596 000 DM aus Mitteln des BMI institutionell gefördert, ferner durch die Länder.

## 2.5 Weitere wissenschaftliche Maßnahmen und Publikationen

Im Berichtszeitraum wurden auch wissenschaftliche Maßnahmen im Rahmen der deutschlandpolitischen Bildungs- und Informationsarbeit gefördert, die Bezug zur mitteldeutschen Kulturarbeit haben.

Die 1952 gegründete *Ost-Akademie Lüneburg e. V.* untersucht die mit der Teilung Deutschlands aufgeworfenen bzw. zusammenhängenden politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Fragen mit dem Schwerpunkt DDR. Neben Forschungsbeiträgen und Lehrtätigkeit im Rahmen der deutschlandpolitischen Bildung sowie Herausgabe der Vierteljahresschrift „Deutsche Studien“ bildet die Bibliothek einen Schwerpunkt der Arbeit der Ost-Akademie. Im Berichtszeitraum wurde sie weiter ausgebaut, so daß sie nun über mehr als 20 000 Bände und mehr als 200 laufende Periodika ausweist. Zum Bestand gehören auch Wand- und Handkarten der DDR. Die laufende Produktion der DDR wurde mit folgenden Schwerpunkten angeschafft:

- Regionale Geschichte und Kultur in der DDR;
- wissenschaftliche Publikationen zu Geistes- und Gesellschaftswissenschaften;
- pädagogische Literatur, einschließlich Schulbücher und sonstige Unterrichtsmittel;
- Belletristik, einschließlich Jugendliteratur;
- Reiseliteratur, Kunst- und Denkmalführer.

Von den von der Ost-Akademie herausgegebenen *Deutschen Studien* sind im Berichtszeitraum acht Vierteljahresshäfte erschienen, die sich mit den verschiedensten Themen der sich aus der deutschen Teilung ergebenden Fragen beschäftigen (z. B. sowjeti-

sche Deutschlandpolitik, Umweltschutz, Literatur und Sprache, Geschichte der DDR, Bildung und Jugend in der DDR, DDR-Literatur, die DDR und die Entwicklungsländer). Zum Thema „Jugend in der DDR“ wurde zudem eine vielbeachtete Ausstellung gezeigt. Die Ost-Akademie wird vom Bund und vom Land Niedersachsen institutionell gefördert, wobei die Aufwendungen des Bundes (BMB) jährlich ca. 780 000 DM und die des Landes 60 000 DM betragen.

Die Arbeit der *Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, Bonn*, ist u. a. zwar auf gesamtdeutsche Belange ausgerichtet, die sich aus den Gebieten jenseits von Oder und Neiße ergeben. Dennoch gibt es eine sehr große Zahl von Überschneidungen, insbesondere im Bereich der Arbeiten der Studiengruppe für Politik und Völkerrecht. Dies gilt sowohl für die wissenschaftlichen Tagungen und Veröffentlichungen als auch insbesondere für die Forschungsvorhaben. Die regelmäßig erscheinenden „*Materialien zu Deutschlandfragen*“ machen ebenso keinen Unterschied zwischen Ost- und Mitteldeutschland. Tagungen, Publikationen und Forschungsvorhaben werden aus Mitteln des BMB unterstützt.

Die 1954 wiedergegründete *Gesellschaft für Pommerische Geschichte, Altertumskunde und Kunst e. V., Hamburg*, setzt die Tradition der seit 1824 in Stettin bestehenden Gesellschaft fort. Seit 1832 wird die Jahresschrift „*Baltische Studien*“ herausgegeben, die als wissenschaftliche Zeitschrift Ansehen genießt. Seit der Neugründung sind insgesamt 30 Jahressbände erschienen. Daneben wird durch Vortragsveranstaltungen Bildungsarbeit an interessierten Laien betrieben. Die Bibliothek der Gesellschaft ist inzwischen als Depositum zur gesonderten Aufstellung in der Bibliothek des Johann-Gottfried-Herder-Instituts in Marburg zusammenggeführt worden und dort zugänglich.

Mitteldeutsche Kulturarbeit im wissenschaftlichen Bereich wird auch dadurch betrieben, daß das gesamtdeutsche Institut durch Gewährung von Zuwendungen an Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Verbände in der Bundesrepublik den *Versand von Literatur in die DDR* fördert. Es handelt sich dabei um wissenschaftliche Literatur und Belletristik. Als Schwerpunkte sind insgesamt zu nennen: Geschichtswissenschaften, Sprachwissenschaft, Studien zur Bevölkerungsgeschichte, Musik, Kunst und Geschichte, Architektur und Stadtplanung, Theologie, Erdkunde sowie Sozial- und Gesellschaftswissenschaften. Der Versand an interessierte Wissenschaftler und Institute in der DDR ist nicht nur unentbehrlich für deren Ausstattung mit Literatur, sondern wichtiger Bestandteil eines regen fachlichen Gedankenaustausches zwischen den Wissenschaftlern in beiden Staaten in Deutschland. Dieser Versand sorgt für Vertiefung und Kontinuität von Kontakten; in einzelnen Fällen ist er sogar Ausgangspunkt für die Beteiligung von DDR-Wissenschaftlern an Tagungen und Symposien in der Bundesrepublik (und umgekehrt), so gibt es Anregungen zu Forschungsvorhaben in der DDR und sogar Überlegungen hinsichtlich einer Gastprofessur für einen westdeutschen Wissenschaftler in der DDR. Die Nachfrage nach dem Versand von Büchern und Zeitschriften wächst ständig. Auch wenn die Anforderun-

gen, bedingt durch Fluktuation und Kontaktschwierigkeiten, schwanken, zeichnet sich doch ein ständig steigender Bedarf ab. Im Berichtszeitraum wurden hierfür aufgewendet 1985: 395 000 DM, 1986: 381 000 DM.

Weitere wissenschaftliche Publikationen geben u. a. der Wissenschaftliche Arbeitskreis für Mitteldeutschland (S. 9), die Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat (S. 25) und der Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrat (S. 15) heraus.

### 3. Mitteldeutsche Kulturarbeit von Verbänden, Organisationen und sonstigen Trägern in der Bundesrepublik Deutschland und deren Förderung

Maßnahmen zur Erhaltung des Bewußtseins des Beitrages Mitteldeutschlands zur gemeinsamen Kultur in der Bundesrepublik Deutschland werden zum einen durch Organisationen und Kultureinrichtungen der Flüchtlinge und Übersiedler aus der DDR getragen, des weiteren durch Träger, die im Rahmen der deutschlandpolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit oder im Rahmen der kulturellen Zusammenarbeit und des Kulturaustausches dazu beitragen, das Bewußtsein, zu einer Kulturnation zu gehören, zu erhalten. Die Bundesregierung stützt sich dabei auf die eigenschöpferische Kraft dieser Organisationen und beschränkt sich auf entsprechende Initiativen sowie auf konzeptionelle und finanzielle Förderung.

#### 3.1 Kulturelle Breitenarbeit der mitteldeutschen Verbände und Einrichtungen

Träger der kulturellen Breitenarbeit sind vor allem die mitteldeutschen Verbände, die Landsmannschaften und die mitteldeutschen Einrichtungen. In der Regel stammen aus ihren Reihen fachlich qualifizierte, weitgehend ehrenamtlich tätige Mitarbeiter, die in ihrer Gemeinschaft als Erlebnisträger unmittelbar die von ihr selbst getätigten Traditionen an die junge Generation weitergeben können. Um die Organisationen allgemein in die Lage zu versetzen, diesen Aufgaben im notwendigen Umfange nachzukommen und es ihnen zu ermöglichen, auch hauptamtliche Kräfte dafür einzusetzen, werden die größeren Verbände von Bund und Ländern institutionell oder durch Organisationskostenzuschüsse gefördert.

##### 3.1.1 Institutionelle Förderung, Verwaltungskostenzuschüsse

Der 1969 als Dachverband der mitteldeutschen Landsmannschaften und Flüchtlingsverbände gegründete *Bund der Mitteldeutschen (BMD) e. V.*, Bonn, ist aus dem Gesamtverband der Sowjetzonenflüchtlinge und den Vereinigten Landsmannschaften Mitteldeutschlands hervorgegangen. Mitglieder sind die sechs Landsmannschaften (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg, Thüringen, Pommern, Berlin-Mark Brandenburg), die zehn Landesverbände und die auf Bundesebene tätigen Fachverbände (Bundesverband mitteldeutscher Flüchtlinge, Berlin; Gemeinschaftsverband politischer Sowjetgefangener, Berlin; Heimatverdrängtes Landvolk, Hannover; Interessenge-

meinschaft der in der Zone enteigneten Betriebe, Bonn; Interessengemeinschaft der DDR-Grundbesitzer in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin-West, Schweinfurt; Lehrervereinigung, Düsseldorf; Deutsche Jugend in Europa, Bonn). Der BMD hat sich zur Aufgabe gesetzt, die landsmannschaftliche Verbundenheit aller Mitteldeutschen, die ihre Heimat verlassen haben, zu stärken, die Überlieferung der Leistungen Mitteldeutschlands als integrierenden Bestandteil Gesamtdeutschlands auf allen Gebieten zu bewahren und zu verbreiten, die Kenntnisse der geschichtlichen Entwicklung und der derzeitigen Verhältnisse in der mitteldeutschen Heimat zu vertiefen und so das Bewußtsein von der realen Einheit des deutschen Volkes und der fortdauernden Existenz der Nation bei allen Deutschen lebendig zu erhalten. Der BMD wird aus Mitteln des BMB institutionell gefördert. Hierfür wurden 1985: 688 000 DM und 1986: 813 000 DM aufgewendet. Die Landesverbände werden durch die Bundesländer unterstützt.

Die *mitteldeutschen Landsmannschaften* werden in der Regel durch das jeweilige Patenland institutionell gefördert oder erhalten Organisationskostenzuschüsse. So wird die Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg vom Land Baden-Württemberg mit jährlich ca. 88 000 DM institutionell gefördert. Die Landsmannschaft Mecklenburg und die Pommersche Landsmannschaft erhalten Zuschüsse aus Patenschaftsmitteln des Landes Schleswig-Holstein von 69 000 DM bzw. 80 000 DM. Die Landsmannschaft Sachsen-Anhalt erhält einen Organisationskostenzuschuß vom Land Niedersachsen von jährlich ca. 24 000 DM. Die Bundeslandsmannschaft Sachsen und die Bundeslandsmannschaft Thüringen werden vom Patenland Nordrhein-Westfalen mit jährlich ca. 83 000 DM bzw. ca. 68 000 DM unterstützt, ferner erhalten die Landesverbände NRW dieser Landsmannschaften Zuschüsse.

Insgesamt haben Bund und Länder hierfür 1985 1 443 200 DM und 1986 1 581 100 DM aufgewendet (s. Anlage 1).

##### 3.1.2 Projektmaßnahmen

Die Aktivitäten von BMD und Landsmannschaften liegen nicht nur auf verbands- oder sozialpolitischem Gebiet — hier leisten sie einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Eingliederung der aus der DDR zugewanderten Mitbürger —, sie sind auch deutschlandpolitischer und kultureller Art. Teilweise werden

intensive Kontakte zu Landsleuten und deren Zusammenschlüssen im Ausland gepflegt.

Der *Bund der Mitteldeutschen* veranstaltete im Berichtszeitraum deutschland- und heimatpolitische Tagungen sowie eine vielbeachtete deutschlandpolitische Großveranstaltung unter dem Motto „Frieden und Freiheit für ganz Deutschland“, die mit 1 200 Teilnehmern am 26. Oktober 1986 in der Stadthalle Bad Godesberg stattfand. Das Verbandsorgan „Mitteldeutscher Kurier“ sowie Faltblätter und Handbücher dienen der in- und externen Information.

Die *Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg* betreibt seit ihrer Gründung Kulturarbeit im Sinne des § 96 BVFG. Insbesondere in den Heimatkreisen, von denen elf Mitteldeutschland zuzuordnen sind, vollzieht sich die kulturelle Breitenarbeit. Dazu dienen die Patenschaften, die Einrichtung von Heimatmuseen, Archive und Zeitungen der Heimatkreise, Veranstaltungen und Ausstellungen. Auch Fahrten in die alte Heimat werden durchgeführt.

Von den mitteldeutschen Landsmannschaften führt die *Landsmannschaft Mecklenburg* beispielhafte kulturelle Breitenarbeit durch. Die Jahresberichte der Landsmannschaft für 1985 und 1986 weisen für die kulturelle Breitenarbeit auf Orts- und Kreisebene jeweils über 800 Veranstaltungen mit über 30 000 Teilnehmern aus, darunter 10 000 Gäste. Hinzu kommen jährlich jeweils ein bis zwei Kulturtagungen der einzelnen Landesverbände und die zentrale Bundeskulturtagung in Bad Bevensen mit Ausstellungen und der Verleihung des Mecklenburgischen Kulturpreises. Die jährlichen Heimattreffen in Ratzeburg dienen nicht nur der Begegnung, sondern auch dem Bekenntnis zur deutschen Einheit sowie durch Ausstellungen, Vorträge und Darbietungen (Norddeutsches Theaterspiel und Norddeutsche Liederabende) der mitteldeutschen Kulturpflege. Auch die monatlich erscheinende Zeitschrift „Mecklenburg“ unterstützt mit vielen kulturellen Beiträgen dieses Ziel.

Die *Landsmannschaften Provinz Sachsen und Anhalt e. V.* sowie die *Bundeslandsmannschaft Thüringen e. V.* haben im Berichtszeitraum Seminare und Arbeitstagungen mit entsprechenden Referaten durchgeführt. Daneben wurden Publikationen mit mitteldeutschen Themen herausgegeben.

Im Mittelpunkt der Arbeit der *Landsmannschaft Sachsen e. V.* stehen die alljährlichen Sachsentage auf Bundesebene. Die Landesgruppen veranstalten ihre Landestreffen, die vor allen Dingen von den größeren Verbänden Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Schleswig-Holstein durchgeführt werden. Daneben finden auf Landes- und Ortsebene Tagungen und Vorträge statt. Darüber hinaus wurden Ausstellungen auf Landesebene, z. B. im Haus der Heimat in Stuttgart, ausgerichtet. Die Schaffung von Kulturpreisen ist geplant. Monatlich erscheint die Kulturzeitschrift „Sächsische Heimat“.

Die *Pommersche Landsmannschaft* führt sowohl ost- wie auch mitteldeutsche Kulturarbeit durch. Sie wird als kulturelle Breitenarbeit, bei heimatpolitischen Maßnahmen, im Rahmen der deutschlandpolitischen Bildungsarbeit sowie innerhalb der Öffentlichkeits- und Pressearbeit geleistet. Die vierteljährlich erschei-

nende Kulturzeitschrift „Pommern“ wird vom BMI gefördert. Das in Bau befindliche *Pommern-Zentrum* in Lübeck-Travemünde soll die Arbeitsmöglichkeiten verbessern. In ihm sollen die gesamten kulturellen, politischen und verwaltungsmäßigen Aufgaben des Pommerschen Zentralverbandes e. V. konzentriert werden. Geplant sind die Ostsee-Akademie mit Wirtschaftsgebäude, Appartement- und Gästehaus mit Eigentumswohnungen, Seniorenwohnanlage und eine Kirche als Andachts- und Gedenkstätte. Der Bau der Ostsee-Akademie soll aus Mitteln des BMB und des Landes Schleswig-Holstein mit je 10,5 Millionen DM unterstützt werden; 1987 wurden aus kulturellen Zonenrandmitteln des BMB hierfür 4,2 Millionen DM bereitgestellt.

Im Rahmen des Pommern-Zentrums soll auch ein vom BMI und dem Land Schleswig-Holstein zu finanzierendes Pommersches Landesmuseum entstehen.

Die mitteldeutschen *Zeitungen*, wie der „Mitteldeutsche Kurier“ (BMD), die „Märkische Zeitung“, die Zeitschrift „Mecklenburg“, die „Thüringer Tageszeitung“, die „Sonneberger Zeitung“, die „ZMO-Notizen“, die „Mitteldeutsche Familienkunde“ sowie die „Pommersche Zeitung“ erhalten Zuschüsse aus Mitteln des BMB. Hierfür wurden 1985 87 300 DM und 1986 83 300 DM aufgewendet.

Die bestehenden *kommunalen Patenschaften* über ehemalige Bewohner mitteldeutscher Gebietskörperschaften haben erhebliche Bedeutung für die mitteldeutsche Kulturarbeit. Sie unterhalten teilweise Heimattuben, führen Ausstellungen durch und fördern mitteldeutsche Heimatkreisvereinigungen. Eine umfassende Darstellung würde den Rahmen dieser Bestandsaufnahme sprengen.

### 3.1.3 Stiftungen und Kulturwerke

Die mitteldeutschen Stiftungen und Kulturwerke haben als notwendiges Bindeglied zwischen kultureller Breitenarbeit und Wissenschaft einen besonderen Stellenwert. Bei der mitteldeutschen Kulturarbeit kommt hinzu, daß die wissenschaftliche Beschäftigung mit den Regionen Mitteldeutschlands nicht besonders ausgeprägt ist, so daß den Stiftungen ein reiches Betätigungsfeld zukommt. Die Stiftungen verfügen teilweise über Mittel nach dem Westvermögen-Abwicklungsgesetz vom 21. März 1972 (BGBl. I S. 465) und der dazu erlassenen Westvermögen-Zuführungsverordnung vom 23. August 1974 (BGBl. I S. 2082).

Die *Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat*, Bonn, wurde 1974 nach Landesrecht Nordrhein-Westfalens errichtet und setzt die Arbeit des 1955 gegründeten Mitteldeutschen Kulturrates e. V. fort, der sich als Zusammenschluß von Schriftstellern, Künstlern, Pädagogen und Wissenschaftlern zur Aufgabe gesetzt hat, die mitteldeutschen Beiträge zur gesamtdeutschen Kultur wahrzunehmen und zu vertreten und die Kulturleistungen der aus Mitteldeutschland stammenden Deutschen zu fördern. Richtschnur sind die in § 96

BVFG niedergelegten Grundsätze. Die Stiftung tritt mit periodischen und einmaligen Veröffentlichungen, Vorträgen, kulturellen sowie wissenschaftsbezogenen Veranstaltungen an die Öffentlichkeit. Die Arbeit des Kulturrates hat sich seit der Einbeziehung in die Westvermögen-Zuführungsverordnung insofern verändert, als er nach dieser Verordnung eine Stellvertreterfunktion für die Regionen wahrzunehmen hat, die zum Zeitpunkt des Erlasses der Verordnung nicht durch rechtsfähige Stiftungen vertreten waren (Provinz Sachsen, Land Anhalt, Land Sachsen, Land Thüringen). Die Stiftung verfügte Ende 1985 über ein Stiftungsvermögen von 5,8 Millionen DM, das von der Lastenausgleichsbank verwaltet wird und sich bis Ende 1986 auf über 6,0 Millionen DM erhöhte. Hieraus flossen der Stiftung Erträge in Höhe von 316 000 DM (1985) bzw. 450 000 DM (1986) zu. Die Stiftung finanzierte neben dem eigenen Publikationsprogramm (Herausgabe der historischen Landeskunde Mitteldeutschlands, wissenschaftliche Einzelpublikationen in der Buchreihe „Aus Deutschlands Mitte“, Buchreihe „Bild und Wortessays“, Buchreihe „Gedenktage des mitteldeutschen Raumes“) Arbeitsunterlagen für die Handbibliotheken und das Bildarchiv. Im Rahmen der Förderung Dritter wurden durch Zuschüsse der Ankauf eines Gemäldes, die Einrichtung einer archäologischen Museumsabteilung, verschiedene Ausstellungen sowie die Herausgabe von Jahrbüchern gefördert.

Die *Stiftung Mecklenburg*, Ratzeburg, ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Sie ist Trägerin der zum Haus Mecklenburg umgebauten ehemaligen Domkaserne in Ratzeburg, in dem Vorträge, Seminare, Filmvorführungen und Begegnungen durchgeführt werden und sich eine Schausammlung zu mecklenburgischer Kunst, Geschichte und Landeskunde sowie die Mecklenburgische Bibliothek mit rund 6 000 Bänden befindet. Im Archiv werden eine graphische Sammlung, mecklenburgisches Kulturgut, Landkarten, Urkunden, Siegel und Fotografien verwahrt. Die Stiftung erhält Mittel aus der Westvermögen-Zuführungsverordnung sowie des Landes Schleswig-Holstein. Der Umbau der ehemaligen Domkaserne zum Haus Mecklenburg wurde 1985 mit kulturellen Zonenrandmitteln des BMB in Höhe von 646 000 DM und 1986 mit 420 000 DM gefördert. Eine weitere Unterstützung aus Zonenrandmitteln ist bei der Beschaffung von Gegenständen für den Ausstellungsfundus sowie bei der Durchführung von Ausstellungen vorgesehen.

Die durch schleswig-holsteinisches Landesgesetz 1967 errichtete *Stiftung Pommern*, Kiel, hat den gesetzlichen Auftrag, pommersches Kulturgut zu sammeln, zu pflegen und der Öffentlichkeit bekanntzumachen. Ihr Auftrag bezieht sich auf ganz Pommern, so daß sowohl mitteldeutsche als auch ostdeutsche Kulturarbeiten betrieben werden. Die Stiftung Pommern, die im Rantzaubau des Kieler Schlosses untergebracht ist, besitzt eine umfangreiche Gemäldegalerie (455 Gemälde), eine graphische Sammlung (1 508 Blatt), ein Bildarchiv (26 711 Einheiten), Sammlungen von Münzen, Medaillen, Notgeld (rd. 15 000 Stück), eine philatelistische Sammlung (1 148 Einheiten), Urkunden, Handschriften, Auto-

graphen, Archivalien (1 247 Einheiten), historische Stadtsiegel (1 566 Stück), graphische Sammlungen (1 781 Blatt) sowie eine umfangreiche Bibliothek (14 576 Einheiten). Sie sammelt auch dingliches Kulturgut (163 Einheiten) und stellt ihre Exponate im Rantzaubau und außerhalb aus. Darüber hinaus beteiligt sie sich an Ausstellungen Dritter und führt Vortragsveranstaltungen durch. Die Publikationen sowie Fremdveranstaltungen dienen der Öffentlichkeitsarbeit und der Kontaktpflege. Die Stiftung Pommern erhält Mittel aus der Westvermögen-Zuführungsverordnung sowie des Landes Schleswig-Holstein; der BMI stellt Mittel für den Erwerb von Kulturgut zur Verfügung; durch Geld- und Sachzuwendungen unterstützt der Förderverein *Pomerania e. V.* die Stiftung. Sie wird voraussichtlich das im Rahmen des Pommern-Zentrums geplante Pommersche Landesmuseum in Lübeck-Travemünde betreiben.

Die *Stiftung Sachsen-Anhalt*, Braunschweig, ist eine Stiftung des bürgerlichen Rechts, die sich bisher insbesondere auf zwei Aktivitäten beschränkt hat. Zum einen wurde eine Ausstellung „Sachsen-Anhalt in alten Ansichten“, zu der ein bebildeter Katalog herausgegeben wurde, durchgeführt. Zum anderen wurde die wissenschaftliche Bearbeitung archäologischer Funde aus Sachsen-Anhalt im braunschweigischen Landesmuseum vorangetrieben. Darüber hinaus hat die Stiftung Literatur- und Archivmaterial zur Geschichte Sachsen-Anhalts gesammelt bzw. erworben und insbesondere Nachlässe gesichert.

Die *Stiftung Thüringen*, Mainz, hat ihre Arbeit mit der Konstituierung ihres Stiftungsrates im Jahre 1980 aufgenommen. Sie besitzt eine heimatgeschichtliche Sammlung sowie eine kleinere Handbibliothek und gibt die wissenschaftliche Zeitschrift „Jahrbuch für Kultur und Geschichte Thüringens“ heraus. Sie unterstützt die Landsmannschaft in der kulturellen Breitenarbeit.

Die *Stiftung Brandenburg*, Stuttgart, unterhält im Haus der Heimat, Stuttgart, die Stiftungsbibliothek mit rund 5 000 Einheiten. Sie fördert darüber hinaus Veröffentlichungen und Sammlungen mit Zuschüssen und führt Vortragsveranstaltungen durch. Sie hat Ausstellungen zusammengestellt, die bei landsmannschaftlichen Treffen von Heimatkreisen gezeigt werden. Die Stiftung erhält über die Stiftung Nordostdeutsches Kulturwerk Mittel aus der Westvermögen-Zuführungsverordnung.

Die *Stiftung Land Sachsen*, Coburg, hat in Neustadt bei Coburg Räumlichkeiten, in der Bilder sächsischer Maler, eine sächsische Bücherei, Meißner Porzellan, Zinn aus dem Erzgebirge sowie ein Archiv untergebracht sind. Sie gibt zusammen mit der Landsmannschaft Sachsen Publikationen heraus, so den „Neuen Sachsenspiegel“. Die Errichtung einer Begegnungsstätte, in der auch die „Sächsische Galerie“ untergebracht wird, ist geplant.

Die seit 1961 bestehende *Studiengruppe für sächsische Geschichte und Kultur e. V.* in München widmet sich der Geschichte und Kultur Sachsens und Mitteldeutschlands durch regelmäßige Vortragsveranstaltungen.

tungen, Führungen, Studienfahrten und Kulturseminare. Sie unterhält das Sachsenmuseum und die Sachsenbibliothek im Schloß Nymphenburg und gibt verschiedene Periodika heraus. Ferner pflegt und fördert sie die Zusammenarbeit mit historischen Vereinen Bayerns, den Landsmannschaften, den Volkshochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Die von der Studiengruppe herausgegebenen „Blätter für Sächsische Heimatkunde“ wurden 1986 vom BMB mit einer Zuwendung von 5 000 DM unterstützt.

Die vom BMB institutionell geförderte *Stiftung Deutschlandhaus*, Berlin, verfolgt den Zweck, die Pflege und Vermittlung aller kulturellen Werte deutscher Siedlungsgebiete außerhalb des Geltungsbereichs des Grundgesetzes zu fördern. Der Schwerpunkt der Aufgaben liegt im ostdeutschen Bereich, Veranstaltungen mit einem thematischen Bezug zu Mitteldeutschland haben in dem Gesamtkonzept einen festen Platz. Es wurden Ausstellungen mitteldeutscher Künstler gezeigt und Dia-Vorträge zur Kunst- und Kulturgeschichte des mitteldeutschen Raumes gehalten. In der Präsenzbibliothek der Stiftung (20 000 Bände) sind Bestände zur mitteldeutschen Kultur und Geschichte enthalten; die Bildpostkartensammlung umfaßt 21 000 Stück, davon rd. die Hälfte aus dem mitteldeutschen Raum. Die 1985 durchgeführte Ausstellung „Die Insel Rügen und Stralsund“ wurde mit Projektmitteln des BMB von 78 000 DM unterstützt.

Mitteldeutsche Kulturarbeit wird auch von den *Häusern des deutschen Ostens* in Düsseldorf und München sowie vom Haus der Heimat in Stuttgart betrieben. Die Stiftung „Haus des deutschen Ostens“ in Düsseldorf erhielt von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen den Auftrag, sich auch der mitteldeutschen Kulturarbeit anzunehmen. Im Hinblick auf die Patenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen über die Landsmannschaften Sachsen und Thüringen wird auf diese Bereiche besonderer Wert gelegt. 1985/86 fanden Vortragsveranstaltungen und Ausstellungen statt, so z. B. „40 Jahre Zerstörung Dresdens“ und „750 Jahre Berlin“. In der Bibliothek des „Haus des deutschen Ostens“, Düsseldorf, befinden sich ca. 10 000 Bände über die ehemaligen Provinzen Mecklenburg, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und die heutige DDR. Bei literarischen Veranstaltungen der Bibliothek nehmen mitteldeutsche Autoren und Themen gebührenden Raum ein, so im Literaturkreis und in den Buchausstellungen. Bei den Dia-Sammlungen hält die Bibliothek 55 Dia-Reihen über mitteldeutsche Gebiete bereit. Das „Haus des deutschen Ostens“ in Düsseldorf besitzt ferner eine Sammlung von Abbildungen von Städten und Landschaften aus Mitteldeutschland. Von Brandenburg sind es 181, Mecklenburg 56, Sachsen 1 348, Sachsen-Anhalt 358 und Thüringen 541. In der ersten ost- und mitteldeutschen Artothek der Bundesrepublik Deutschland stehen 142 Bilder von mitteldeutschen Künstlern bzw. mit mitteldeutschen Motiven zum Ausleihen bereit. Im „Haus des deutschen Ostens“ in München wurden im Berichtszeitraum jährlich ca. 10 Ausstellungen, Seminare und Vorträge zu mitteldeutschen Themen veranstaltet.

### 3.1.4 Sonstige Verbände

Der 1878 in Aue (Erzgebirge) gegründete *Erzgebirgsverein e. V.* ist einer der ältesten deutschen Gebirgs- und Wandervereine. Nach Kriegsende erfolgte in der sowjetisch besetzten Zone die Zwangsauflösung, was die in der Bundesrepublik Deutschland vorhandenen Zweigvereine veranlaßte, sich zum Erzgebirgsverein – Sitz Frankfurt/Main – zusammenzuschließen. Der Erzgebirgsverein hat heute Zweigvereine in 25 Städten der Bundesrepublik Deutschland mit ca. 2 200 Mitgliedern. Der Verein widmet sich der Brauchtumpflege sowie der Erhaltung des heimatischen Kulturgutes. Die jährliche Bundeskulturtagung wird vom BMB unterstützt. Die Wiedereröffnung eines erzgebirglichen Heimatmuseums ist geplant.

Die *Lehrervereinigung Düsseldorf e. V.* – Flüchtlinge und Spätaussiedler – befaßt sich seit 1950 mit der Eingliederung der Lehrer, die aus der DDR kommen. Sie gibt die Zeitschrift „Pädagogik und Schule in Ost und West“ heraus, die die Pädagogik in der DDR auf wissenschaftlicher Grundlage als vergleichende Pädagogik behandelt. Die Zeitschrift wird vom BMB mit jährlich 40 000 DM gefördert.

Der *Zentralverband Mittel- und Ostdeutscher (ZMO)*, Mainz, führt im Rahmen der Erwachsenenbildung deutschlandpolitische Seminare durch. Darüber hinaus wurden Fahrten nach Berlin und an die innerdeutsche Grenze veranstaltet. In seiner Informationsschrift „ZMO – Notizen“ wird über die Problematik der deutschen Teilung und die wirtschaftlichen sowie kulturellen Bindungen informiert.

Die *Deutsche Jugend in Europa – DJO, Bonn*, ist sowohl Mitglied des Bundes der Vertriebenen als auch des Bundes der Mitteldeutschen. Mit ihren mitteldeutschen Bundesgruppen veranstaltet sie kulturelle Seminare, die der Brauchtumpflege und Information über Mitteldeutschland dienen.

Zwischen ost- und mitteldeutscher Kulturarbeit gibt es Überlappungen. Daher befassen sich u. a. auch der *Bund der Vertriebenen* und die *Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen* mit Aspekten, die dem mitteldeutschen Raum zuzuordnen sind.

Besondere Bedeutung in der mitteldeutschen Kulturarbeit hat die *Pflege der niederdeutschen Sprache*, die in den nördlichen Teilen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR gleichermaßen verbreitet ist und sich in der Bevölkerung zunehmender Beliebtheit erfreut. Das Plattdeutsche erfährt auf beiden Seiten inzwischen auch vielfältige staatliche Förderung (in der Bundesrepublik Deutschland: Institut für niederdeutsche Sprache, Bremen, in der DDR: Mecklenburgisches Folklorezentrum für die drei Nordbezirke, Rostock).

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang die 1960 in Lübeck gegründete literarische *Fritz-Reuter-Gesellschaft e. V.* (FRG), die insbesondere im Zusammenwirken mit dem Fritz-Reuter-Literaturmuseum im mecklenburgischen Stavenhagen die Erinnerung an den größten Schriftsteller niederdeutscher Sprache wachhält. Die knapp 400 Mitglieder zählende Gesellschaft hat 1985 in Münster ein auch von Forschern aus der DDR und dem westlichen Ausland besuchtes in-

ternationales Symposium veranstaltet. An Leben und Werk Fritz Reuters (1810 bis 1874, „Ut mine Stromtid“, „Ut mine Festungtid“, „Ut de Franzosentid“) erinnert auch die 1985 auf Initiative der FRG von der Deutschen Bundespost herausgegebene Gedenkmarke zum 175. Geburtstag. Die FRG tauscht mit Institutionen und Wissenschaftlern in der DDR Literatur und Forschungsergebnisse aus und beteiligt sich an Projekten der Reuter-Forschung in der DDR. In der Bundesrepublik Deutschland kann sich die FRG bei ihrer Arbeit auf das verstärkt auch von DDR-Forschern in Anspruch genommene private Fritz-Reuter-Literaturarchiv in Bonn abstützen.

In ähnlicher Weise sind in der Bundesrepublik Deutschland weitere *literarische Gesellschaften* mit aus dem mittel- oder ostdeutschen Raum stammenden Dichtern tätig: Ernst Barlach Gesellschaft, Eichendorff-Gesellschaft, Gerhart-Hauptmann-Gesellschaft, Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft, Karl-May-Gesellschaft u. a.

### 3.1.5 Förderung

Bund und Länder unterstützen die deutschland- und heimatpolitischen sowie die kulturellen Maßnahmen der mitteldeutschen Verbände und Einrichtungen aus Mitteln gemäß § 96 BVFG. Insgesamt haben Bund und Länder die laufenden Maßnahmen 1985 mit 427 516 DM und 1986 mit 423 220 DM gefördert. Investitionen wurden aus kulturellen Zonenrandmitteln des BMB und der Zonenrandländer unterstützt. Hierfür wurden 1985 1 046 000 DM und 1986 720 000 DM aufgewendet (s. Anlage 2).

Nachrichtlich: Die deutschlandpolitischen Aufgaben der ostdeutschen Verbände wurden durch den BMB 1985 mit 1 082 989 DM und 1986 mit 525 229 DM gefördert.

### 3.2 Mitteldeutsche Kulturarbeit im Rahmen der deutschlandpolitischen Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

Neben den Maßnahmen der Organisationen der Flüchtlinge und Übersiedler aus der DDR tragen auch andere Institutionen der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit dazu bei, in der Bundesrepublik Deutschland das Bewußtsein, zu einer Kulturunion zu gehören, zu erhalten und fortzuentwickeln. Der Auftrag des Bundestages zu einer Bestandsaufnahme zur mitteldeutschen Kulturarbeit bezieht daher die deutschlandpolitische Bildungsarbeit — als eine zentrale Aufgabe des Bundesministeriums für innerdeutsche Beziehungen — mit ein, läßt aber offen, ob hier nur die aus dem Sinnzusammenhang abzuleitenden, auf die mitteldeutsche Kulturarbeit bezogenen Aspekte gemeint sind oder eine Bestandsaufnahme der gesamten deutschlandpolitischen Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit gefordert wird. Es wird daher ein Überblick über die gesamte deutschlandpolitische Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit (Seminare, Tagungen, Vorträge, Ausstellungen, Medien, Publikationen) gegeben, der die im Hinblick auf mitteldeutsche Kulturarbeit wesentlichen Beiträge aufzeigt.

Aufgabe der *deutschlandpolitischen Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit* des Bundesministeriums für innerdeutsche Beziehungen ist es, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit der Deutschen wachzuhalten und Kenntnisse über die Probleme zu vermitteln, die sich aus der Lage der Nation im geteilten Deutschland ergeben. Das Ministerium leistet damit einen Beitrag zur Wahrung der Einheit der Nation und zur Stärkung des Zusammenhalts des deutschen Volkes. Es informiert über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Lebenswirklichkeit und den Rechtsordnungen der beiden Staaten in Deutschland, über die ideologische Auseinandersetzung sowie über den Stand und die Entwicklung der innerdeutschen Beziehungen.

Die deutschlandpolitische Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit umfaßt die Förderung und Unterstützung von Seminaren, von Informationsreisen nach Berlin (West), an die Grenze zur DDR und in die DDR, ferner das Angebot, die Entwicklung und den Einsatz verschiedener Informationsmittel wie Publikationen, Filme, Tonkassetten und Diareihen.

#### 3.2.1 Deutschlandpolitische Bildungsveranstaltungen

Die Förderung deutschlandpolitischer Bildungsveranstaltungen freier Träger bildet einen Schwerpunkt der Informations- und Bildungsarbeit des Bundesministeriums für innerdeutsche Beziehungen und des in seinem Auftrag tätigen Gesamtdeutschen Instituts. Hierzu gehört neben der finanziellen auch die materielle Unterstützung von Seminaren, Tagungen und Vortragsveranstaltungen. Die finanzielle Förderung dieser Veranstaltungen richtet sich nach den vom BMB erlassenen Förderungsrichtlinien vom 18. Dezember 1979. Das finanzielle Volumen der geförderten Veranstaltungen betrug 1985 rd. 13,6 Millionen DM und 1986 rd. 14,4 Millionen DM. 1986 wurden aus diesen Mitteln insgesamt über 3 900 Seminare und Vortragsveranstaltungen mit zusammen rd. 116 000 Teilnehmern gefördert.

Zu den geförderten freien Bildungsträgern zählen die Stiftungen, Dachverbände und Spitzenorganisationen aus dem Jugend- und Studentenbereich, zentrale Träger der Erwachsenenbildungsarbeit, ferner einzelne Akademien, Institute und Bildungsstätten. Das Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen und das Gesamtdeutsche Institut arbeiten hierbei mit den veranstaltenden Bildungsträgern (insgesamt rd. 200) intensiv zusammen, beraten, regen an und stellen entsprechende Seminarmaterialien zur Verfügung. Aus der Vielzahl der Träger sollen nachstehend beispielhaft die Organisationen genannt werden, die über die eigentliche Seminararbeit hinaus intensive deutschlandpolitische Bildungsarbeit betreiben.

Für die *Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.* hat die deutschlandpolitische Bildungs- und Forschungsarbeit herausragende Bedeutung. Sie ist Bestandteil der Tätigkeit in allen Instituten der Stiftung. So wurden im Berichtszeitraum von der politischen Akademie 32 „Europäische Tagungen“ in Berlin mit führenden Politikern, Parlamentariern, Wissenschaftlern und Journalisten sowie drei Expertentagungen, im Institut

für politische Bildung 25 Fachtagungen für Lehrer, zwei Fachtagungen für Journalisten, zwölf Dialogforen für junge Erwachsene und ca. 350 Veranstaltungen zu ausgewählten deutschlandpolitischen Fragen durchgeführt. Ferner sind Publikationen erschienen und Ausstellungen, z. B. zum Thema „Alltag in der DDR“, präsentiert worden, die großes Interesse und intensive Nachfrage erfahren haben. Seit 1987 gibt die Stiftung die Schriftenreihe „Deutschland-Report“ für die deutschlandpolitische Bildungsarbeit heraus.

Für die *Friedrich-Ebert-Stiftung* ist die kritische Auseinandersetzung mit der DDR, den ideologischen Grundlagen ihrer Gesellschaftsordnung, ihrem politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben, schon seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der politischen Erwachsenenbildung. Neben den deutschlandpolitischen Seminaren, von denen 1985 496 mit 12 592 Teilnehmern und 1986 577 mit 13 645 Teilnehmern durchgeführt wurden, dienten der Gedankenaustausch mit Wissenschaftlern von DDR-Instituten, Vortragsveranstaltungen, Kolloquien, Ausstellungen und Autorenlesungen, Reisen und Besuchsprogramme sowie Seminare mit Übersiedlern der deutschlandpolitischen Bildungsarbeit. Die monatlich erscheinende Zeitschrift „DDR-Report“ und die Schriftenreihe „Die DDR — Realitäten — Argumente“ haben eine immer stärkere Nachfrage gefunden und dienen insbesondere den Zwecken der politischen Erwachsenenbildung.

Auch für die *Friedrich-Naumann-Stiftung* war die Deutschlandpolitik einer der wesentlichen Arbeitsschwerpunkte in den Jahren 1985/1986. Die Thematik wurde sowohl durch Expertendispute auf theoretisch-politikwissenschaftlicher Ebene als auch in praktischer deutschlandpolitischer Bildungsarbeit behandelt. Im Berichtszeitraum fanden rd. 70 Veranstaltungen jährlich zu diesem Thema statt. Davon befaßten sich etwa 10% mit der kulturellen Thematik. Zu einem besonderen Ereignis in der Arbeit der Stiftung wurde der Kongreß „Kultur und Nation“, der am 26./27. April 1986 stattfand.

Schwerpunkt der deutschlandpolitischen Bildungsarbeit der *Hanns-Seidel-Stiftung* ist die Durchführung von Deutschland-Seminaren in Berlin. Bei Besuchen im Ostteil der Stadt haben die Teilnehmer Gelegenheit, sich über die Teilung und über die historischen Baudenkmäler zu informieren.

Die deutschlandpolitische Arbeit haben auch andere Träger in den Mittelpunkt ihrer Bildungsmaßnahmen gestellt. So führt die vom BMB institutionell geförderte *Arbeitsgemeinschaft Staat und Gesellschaft e. V., Tübingen*, deutschlandpolitische Bildungsarbeit durch. In Bildungseinrichtungen wie der *Politischen Bildungsstätte Helmstedt*, dem *Europahaus Bad Marienberg*, der *Europäischen Akademie Bayern*, der *Europäischen Staatsbürger-Akademie Bad Oeynhausen*, dem *Verein für Jugendpflege und Volksbildung Schloß Schney e. V.*, der *Studienstätte für Politik und Zeitgeschehen, München*, der *Karl-Arnold-Bildungsstätte Bonn*, der *Gustav-Heinemann-Bildungsstätte Malente*, der *Jakob-Kaiser-Stiftung, Königswinter*, und vielen anderen gehören deutschlandpolitische Seminare zum ständigen Bildungsangebot.

Das Interesse an deutschlandpolitischen Seminaren hat insbesondere bei jungen Menschen in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Die Förderungsanträge der Bildungsträger übersteigen bei weitem die finanziellen Möglichkeiten des Bundesministeriums für innerdeutsche Beziehungen. Bisherige Zuwendungsempfänger haben ihre Arbeit zum Teil erheblich verstärkt. Neue Antragsteller sind in größerer Zahl hinzugekommen (Beispiele: Stiftung für ehemalige politische Häftlinge, Gemeinschaft politischer Häftlinge, Christlicher Gewerkschaftsbund, Leiterkreis der evangelischen Akademien, Bund der Mitteldeutschen, Goethe-Institut Inland sowie weitere Bildungsstätten im Zonenrandgebiet). Die Gründe für diese Entwicklung liegen zum einen in der thematischen Erweiterung der Bildungsinhalte (Nation, hierbei insbesondere auch Kulturation, Selbstbestimmungsrecht der Deutschen, historische und europäische Dimension der deutschen Frage usw.), zum anderen in der Einbeziehung weiterer Teilnehmerkreise (vor allem Ausländer) in die deutschlandpolitische Bildungsarbeit. Die deutschlandpolitischen Seminarprogramme der geförderten Bildungsträger behandeln auch den Bereich der DDR-bezogenen kulturellen Aspekte, z. B. die Kulturpolitik der DDR oder die zeitgenössische Literatur, Malerei, Architektur und Graphik in der DDR. Weiterhin werden z. B. die Denkmalpflege sowie Entwicklungstendenzen in der Musik und im Filmschaffen der DDR thematisiert. Diese Seminare dienen sowohl der vertiefenden Information der Teilnehmer über spezielle kulturelle Entwicklungstendenzen in der DDR wie auch der grundsätzlichen Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur in kommunistisch regierten Staaten. Eine Auswertung der im Jahre 1986 durchgeführten Veranstaltungen läßt erkennen, daß ca. 6% ganz oder überwiegend dem Bereich der mitteldeutschen Kulturarbeit zuzuordnen sind, wenn man den Begriff der Kulturarbeit im traditionellen Sinne enger faßt. Nimmt man die politische Kultur im weiteren Sinne hinzu und läßt man lediglich fachspezifische Themen außer Ansatz, so erhöht sich der Prozentsatz, der der mitteldeutschen Kulturarbeit thematisch zuzurechnen wäre, auf rund 30%.

### 3.2.2 Tagungen

Einen weiteren Schwerpunkt der deutschlandpolitischen Bildungsarbeit bilden *Fachtagungen mit Multiplikatoren*. Das Gesamtdeutsche Institut veranstaltet jährlich knapp 90 Seminare für Multiplikatoren im schulischen und außerschulischen Bereich. Durch die Lehrerfortbildung in Zusammenarbeit mit den zuständigen Länderbehörden, aber auch mit Fachverbänden der Historiker, Sozialkundler, Geographen und Religionslehrer werden eine bessere fachliche und didaktische Information der Lehrer und ein höherer Stellenwert der deutschen Frage im Unterricht erreicht. Da an Fachverbandstagungen oft auch Schulbuchautoren teilnehmen, wird auch dieser wichtige Bereich erfaßt. Unter den Themen spielen historische, kulturhistorische und kulturelle eine besondere Rolle. Geschichtsbewußtsein in der DDR, kulturelle Traditionen, Kulturpolitik, Erberezeption, Medien und Kirchenfragen gehören dazu. Durch zahlreiche Modell-

seminare zur Behandlung der DDR-Literatur im Deutschunterricht konnte ein wichtiger Beitrag zur Durchsetzung dieses Stoffes geleistet werden. Mit lokalen Impulsseminaren werden auch solche Lehrer angesprochen, deren Interesse an der deutschen Frage noch nicht groß genug ist, um sich für ein Wochenseminar zu melden. Viele Lehrerseminare sind mit einer Exkursion in die DDR verbunden, bei der die kulturelle Komponente im Mittelpunkt steht. Bei der Vorbereitung werden sehr intensive landeskundliche Kenntnisse vermittelt. Die Lehrerseminare haben oftmals neben der fachlichen und didaktischen Orientierung der Lehrkraft auch die Erarbeitung und Vervollkommnung von Unterrichtsmaterialien bis hin zu Unterrichtsmodellen zum Ergebnis. An Multiplikatoren aller Art in den Landkreisen und Städten entlang der Grenze wenden sich die jährlich zweimal vom Gesamtdeutschen Institut durchgeführten Tagungen, die sich mit grenzüberschreitender Heimatkunde und Heimatgeschichte befassen. Vom Gesamtdeutschen Institut wurden für die Multiplikatorentagungen insgesamt 1985 659 000 DM und 1986 695 000 DM aufgewendet.

In diesem Zusammenhang sind die *Bundes- und die Landesarbeitsgemeinschaften für Ostkunde im Unterricht* zu nennen, die als Fachverbände im Rahmen ihrer ostdeutschen Lehrerfortbildung auch mitteldeutsche Kulturarbeit, teilweise schwerpunktmäßig und mit Förderung durch die Länder, betreiben.

Als Fachtagungen mit qualifizierten Teilnehmern sind ferner unter anderem die Jahrestagungen des *Kuratoriums Unteilbares Deutschland* und die Tagungen seiner wissenschaftlichen Arbeitskreise, insbesondere des für Kultur, hervorzuheben. Das BMB förderte diese Arbeit 1985 mit 158 500 DM und 1986 mit 206 000 DM.

### 3.2.3 Vorträge

Auf Antrag von örtlichen und regionalen Bildungsträgern vermittelt das Gesamtdeutsche Institut *Honorarreferenten* zu *Vorträgen* bei Seminaren, zu Einzel- und Reihenvorträgen und berät bei der Programmgestaltung. Jährlich werden, verbunden zumeist mit finanzieller Förderung des Referenteneinsatzes, ca. 1 400 Vorträge vermittelt. Zu den Themen gehören auch solche aus dem historischen und kulturellen Bereich, zur Architektur- und Kulturgeschichte, zur Gegenwartsliteratur, Malerei und Kulturpolitik, aber auch — insbesondere zur Vorbereitung von Fahrten in die DDR — über einzelne Städte und Kulturlandschaften. Insbesondere bei kunstgeschichtlichen Themen zu Städten und Landschaften im grenznahen Bereich spielen die kulturellen Verbindungen über die Grenzen hinweg eine wichtige Rolle. Für die Referentenvermittlung wurden 1985 249 000 DM und 1986 275 000 DM aufgewendet.

Der Besucherdienst Berlin des Gesamtdeutschen Instituts betreut jährlich rd. 330 000 Berlin-Besucher, überwiegend Jugendliche, denen ein Vortrag über die DDR geboten wird.

Im Rahmen ihres Bonn-Besuches informieren sich jährlich weit über 100 Besuchergruppen beim Gesamtdeutschen Institut bzw. ca. 200 Besuchergruppen im Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen mit fast 10 000 Besuchern über deutschlandpolitische Fragen.

### 3.2.4 Informationsfahrten/Begegnungen

Beiträge zur Ausbildung des Bewußtseins einer gesamtdeutschen kulturellen Identität und zur Vermittlung der kulturhistorischen Entwicklung auf dem Gebiet der heutigen DDR leisten *Informations- und Begegnungsfahrten* in die DDR und/oder nach Berlin (Ost), Informationsfahrten nach Berlin (West) — die in der Regel einen Tagesaufenthalt in Berlin (Ost) beinhalten — und eingeschränkt auch die Informationsfahrten an die Grenze zur DDR. An diesen Fahrten nahmen 1985 511 800 und 1986 518 500 Personen teil, in der Mehrzahl Jugendliche. Bund und Länder wendeten hierfür 1985 25,3 Millionen DM und 1986 24,8 Millionen DM auf (s. Anlage 3).

1986 fuhren im Rahmen von *Begegnungsfahrten* der Volkshochschulen und Gewerkschaften ca. 1 500 Personen zu Betriebsbesichtigungen und Informationsveranstaltungen in die DDR. Hier wird der Schwerpunkt auf Arbeitnehmerkontakte und das Kennenlernen der Lebensverhältnisse in der DDR gelegt. Auch andere Träger der Erwachsenenbildung wie Bildungsstätten, Lehrerfortbildungsinstitute pp. führten entsprechend ihren Interessenfeldern Begegnungsfahrten in die DDR durch. Im Jahr 1986 waren es ca. weitere 4 500 Personen, die diesen Informationsweg nutzten.

Der Wissenschaftlertausch wird unter dem Gesichtspunkt der Begegnung von Wissenschaftlern gefördert. Nur insofern sind hier Zahlen bekannt. Im Jahr 1986 sind 110 Wissenschaftler anlässlich ihrer Reise in die DDR und 250 Wissenschaftler anlässlich ihres Besuches in der Bundesrepublik Deutschland unterstützt worden. Die eigentlichen Zahlen des Begegnungsverkehrs liegen weit höher.

### 3.2.5 Audiovisuelle Medien

Eine Bestandsaufnahme der mitteldeutschen Kulturarbeit im Bereich Film, Fernsehen, Funk, Bild und Ton beschränkt sich im wesentlichen Teil auf den Beitrag dieses Arbeitsbereiches zur deutschlandpolitischen Bildungsarbeit. Eine präzise Trennung kann nicht vorgenommen werden, so daß es nahe liegt, mitteldeutsche Kulturarbeit auch in diesem Bereich sehr weit zu fassen.

Im Rahmen der *Filmarbeit* vergibt das Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen Aufträge zur Herstellung von Dokumentarfilmen, kauft bereits fertiggestellte Spiel- und Dokumentarfilme an und kooperiert mit Fernsehanstalten bei der Produktion von Filmen, die im Sinne der deutschlandpolitischen Informations- und Bildungsarbeit zum kostenlosen Verleih angeboten werden und zu einem erheblichen Teil Beiträge zur mitteldeutschen Kulturarbeit sind.

Der *Verleihkatalog „Filme zur Deutschen Frage“* umfaßt derzeit ca. 160 Titel, darunter zahlreiche kulturhistorische Porträts von Städten und Landschaften in der DDR, Aussagen zum kulturellen Leben in der DDR sowie Filme zu besonderen Fragestellungen, die auch Bezüge zu kulturpolitischen Aspekten haben. Beispiele aus jüngerer Zeit dazu:

- „Spuren der Steine – Backsteingotik an der Ostseeküste“ – BMB-Auftragsproduktion (1985, 30 Minuten) über die kulturhistorische Bedeutung der Backsteingotik und den Umgang der DDR mit Gemeinsamkeiten deutscher Kulturgeschichte,
- „Auch dies ist mein Land“ – BMB-Auftragsproduktion (1986, 31 Minuten) zum Selbstverständnis von Schriftstellern, die aus der DDR in die Bundesrepublik Deutschland gekommen sind,
- „Seiffen – Ein Spielzeugdorf im Erzgebirge“ – vom BMB (1986, 30 Minuten) übernommene Produktion des ZDF aus der Reihe „Reisebilder aus der DDR“,
- „Voll Wut und Frömmigkeit“ – auf Grund einer Kooperation des BMB mit dem ZDF (1987, 45 Minuten) entstandene Dokumentation über Ernst Barlach und dessen kulturhistorische Bedeutung für beide Staaten in Deutschland.

Filme des BMB können über das Gesamtdeutsche Institut, bis auf wenige Ausnahmen auch über die Landesfilmdienste und Landesbildstellen und andere vergleichbare Einrichtungen ausgeliehen werden. 1986 sahen in knapp 60 000 Veranstaltungen etwa 1,7 Millionen Besucher Filme aus dem BMB-Angebot.

Der Bestand für die Informations- und Bildungsarbeit ausleihbarer Filme wird ergänzt durch ein umfangreiches beim Gesamtdeutschen Institut geführtes *Filmarchiv*, das die Funktion einer Dokumentationsstelle für Filmmaterial deutschlandpolitischer Relevanz hat. Deren besonderer Wert liegt u. a. in der Verwendbarkeit der Materialien für aktuelle Produktionen (Fernsehen). Für die Archivarbeiten wurden z. B. in jüngster Zeit erworben: Filmmaterial über die Sprengung der Potsdamer Garnisonkirche (1985), Archivmaterial über die Ausstellung *Dresdner Barock* in Essen (1986), Restaurierung und Identifizierung umfangreicher Filmmaterialbestände aus der Zeit vor 1945 für ein Vorhaben „Die Deutschen“ (Kurt Oertl), bestehend aus historischen Aufnahmen von Kulturdenkmälern und Stadtbildern (zusammen mit der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung und dem Bundesarchiv – 1985 abgeschlossen). Umfangreiche Filmarchivmaterialien lagern auch beim Bundesarchiv in Koblenz, sie enthalten ebenfalls Themen mitteldeutscher Kulturarbeit.

Audiovisuelle Quellen zur Geschichte Berlins werden in der *Landesbildstelle Berlin* zentral gesammelt. Das Landesbildarchiv umfaßt zur Zeit annähernd 400 000 Negative aus Vergangenheit und Gegenwart Berlins. Der Bildkatalog ist öffentlich zugänglich. Das Archiv wird intensiv genutzt, mit stark steigender Frequenz in den letzten Jahren.

Das Landesfilm- und -tonarchiv steht, gemäß der Benutzungsordnung, für Filmproduktionen und für die historische Forschung zur Verfügung. Es umfaßt zur

Zeit fast 1,5 Millionen Meter Film und Tonbänder im Umfang von fast 500 000 Minuten. Wie das Landesbildarchiv, so werden auch diese Bestände laufend durch Neuzugänge, vor allem durch eigene Aufnahmen des Kamerateams der Landesbildstelle ergänzt.

Im Filmbereich werden auch eine Reihe kultureller Aktivitäten gefördert, die der mitteleuropäischen Kulturarbeit zugeordnet werden können. Dazu zählen z. B. die Förderung von *Filmfestivals* in der Bundesrepublik Deutschland mit Teilnahme von DDR-Filmemachern und ihren Produktionen (Westdeutsche Kurzfilmtage in Oberhausen, Grenzlandfilmtage in Selb) oder anderer Präsentationen zur Entwicklung und gegenwärtigen Situation des Films in der DDR, die von Kommunen und freien Trägern in der Bundesrepublik Deutschland veranstaltet werden.

Eine besondere Würdigung im Sinne mitteleuropäischer Kulturarbeit muß die Rolle von *Hörfunk und Fernsehen* in der Bundesrepublik Deutschland erfahren. Der grenzüberschreitende Charakter beider elektronischer Medien schafft die Voraussetzung, daß Millionen Fernsehzuschauer und Rundfunkhörer in beiden deutschen Staaten an besonderen kulturellen Ereignissen teilhaben sowie sich über Begebenheiten, Entwicklungen und Meinungen im kulturellen Feld informieren können. Die Vielzahl aktueller Reportagen und Kurzberichte, Kommentierungen, kulturell relevanter Features und Dokumentationen, Sondersendungen, Liveübertragungen oder Hör- und Fernsehspiele spiegelt die Intensität wider, mit der Hörfunk und Fernsehen sich in diesem Bereich engagieren. Es handelt sich insgesamt um einen außerordentlich wichtigen Beitrag zur Erhaltung kultureller Gemeinsamkeiten über die Grenzen hinweg.

Durch die alljährliche Vergabe des *Ernst-Reuter-Preises* sowie des *Jakob-Kaiser-Preises* sowohl für Informationssendungen in Hörfunk und Fernsehen als auch für Hörspiele und Fernsehspiele will das Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen besondere Sendungen deutschlandpolitischer Inhalte auszeichnen und zugleich Autoren, Redakteure und Programmverantwortliche in den Hörfunk- und Fernsehanstalten der Bundesrepublik Deutschland zu entsprechenden Arbeiten ermutigen. Beiträge im Sinne mitteleuropäischer Kulturarbeit haben unter den zu den Preisen eingereichten wie auch von einer unabhängigen Jury ausgezeichneten Sendungen einen erheblichen Anteil.

Insgesamt wurden in den Arbeitsbereichen Film, Fernsehen, Funk, Bild und Ton – einschließlich des auf das Gesamtdeutsche Institut entfallenden Anteils für Bild- und Tonarchiv – 1985 2,3 Millionen DM und 1986 2,1 Millionen DM aufgewendet.

### 3.2.6 Ausstellungen

Das Gesamtdeutsche Institut verfügt über *Wanderausstellungen*, die Schulzentren, Volkshochschulen sowie anderen kommunalen Zentren für die Besichtigung durch Gruppen und Einzelpersonen zur Verfügung gestellt werden. Unter den Ausstellungen befindet sich eine über Städte und Landschaften in der

DDR, eine speziell über Städte und Landschaften beiderseits der innerdeutschen Grenze, eine über Briefmarken der DDR und eine über Plakate der SBZ/DDR 1945 bis 1955. Hierfür wurden 1985 109 000 DM und 1986 130 000 DM ausgegeben.

### 3.2.7 Publikationen

Das Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen fördert durch Ankauf und durch die Gewährung von Druckkostenzuschüssen die Verbreitung und die Herausgabe von politischen und kulturpolitischen Publikationen zur deutschen Frage. Zur Förderung der kulturellen Information werden – neben den die gesamte DDR umfassenden Reisebeschreibungen – regionale Darstellungen, meist in Form von Bildbänden, verbreitet. Diese Bände enthalten, außer der Geschichte gewidmeten Textdarstellungen, Beschreibungen historischer Profan- und Sakralbauten, die das Bild der gesamtdeutschen Kultur vermitteln und in ihrer scheinbar unpolitischen Aufgabe ein Gegengewicht gegen die politische Wertung und Darstellung „des neuen Lebens“ in der DDR bilden. Im Bereich der schöngeistigen Literatur mit politischer Aussage oder politischem Hintergrund werden durch Ankauf auch Arbeiten von Schriftstellern, die aus der DDR übergesiedelt sind, gefördert (vgl. Nr. 3.3.3). Mit Druckkostenzuschüssen werden ferner kulturpolitische und wissenschaftliche Arbeiten unterstützt, die speziellen Themen gewidmet sind. Alle Ankäufe werden zunächst für einen Multiplikatorenkreis bereitgestellt, der nach dem behandelten Thema des einzelnen Werkes zusammengestellt wird und sowohl Institutionen als auch Einzelpersonen umfaßt. Eine Anzahl Exemplare wird zur Abgabe auf Anfrage aus der Bevölkerung, von Bildungseinrichtungen etc. im Versandlager bereitgehalten. Im Hinblick auf mitteldeutsche Kulturarbeit läßt sich die Förderung folgenden Schwerpunkten zuordnen:

1. Förderung mitteldeutscher Autoren (1985 = 58 095 DM, 1986 = 95 334 DM),
2. Förderung von Publikationen zur Landeskunde, Kulturgeschichte und Kulturgeographie Gesamtdeutschlands, Mitteldeutschlands oder mitteldeutscher Landschaften (1985 = 211 679 DM, 1986 = 22 757 DM),
3. Förderung von Publikationen zur Darstellung und kritischen Diskussion des Kulturschaffens und der Kulturpolitik in der DDR und Berlin (Ost) (1985 = 80 333 DM, 1986 = 117 830 DM).

Mittelbar dienen auch die vom BMB herausgegebenen und von dem Gesamtdeutschen Institut redaktionell bearbeiteten Publikationen und Dokumentationen der mitteldeutschen Kulturarbeit, indem sie allgemein über kulturelle Themen Auskunft geben oder punktuell kulturelle Fragen aufgreifen. Hierzu gehören die 14tägig erscheinenden „Informationen“, der monatliche „Pressespiegel“, der ständig aktualisierte „Zahlenspiegel“ sowie das grundlegende Nachschlagewerk über die DDR, das „DDR-Handbuch“. Für Schulen ist der Kalender des Gesamtdeutschen Instituts bestimmt, der sich in den letzten Jahren vorwie-

gend mit Themen aus der Kultur und der Geschichte beschäftigt hat, und das deutschlandpolitische Jugendmagazin „Wir in Ost und West“, das halbjährlich mit Unterstützung des BMB von der Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung in hoher Auflage herausgegeben wird.

In dreijährigem Abstand zeichnet der Bundesminister für innerdeutsche Beziehungen literarische Arbeiten, die ihr Thema aus der Teilung Deutschlands herleiten, mit dem „Thomas-Dehler-Preis“ aus, der mit 20 000 DM dotiert ist. Die Entscheidung über die Vergabe trifft eine unabhängige Jury. Preisträger waren 1986 Sascha Anderson und Jürgen Fuchs gemeinsam.

### 3.3 Kulturelle Zusammenarbeit und Kulturaustausch mit der DDR

Kulturelle Zusammenarbeit und Kulturaustausch mit der DDR stellen wesentliche Elemente dar, die das Wissen um die gemeinsame und die mitteldeutsche Kultur nicht nur erhalten, sondern auch fortentwickeln.

#### 3.3.1 Kulturabkommen

Herausragendes Ereignis im Berichtszeitraum war daher der *Abschluß des Kulturabkommens* mit der DDR am 6. Mai 1986. Dieses Abkommen stellt einen großen und wichtigen Schritt auf dem schwierigen Weg dar, die positive Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten in Deutschland auch in vielen Bereichen der Kultur fortzusetzen und zu verstärken. Mit dem Abschluß des Kulturabkommens ist das Geflecht der Beziehungen zwischen den beiden Staaten enger geworden. Das Kulturabkommen verbessert als ein Rahmenabkommen die allgemeinen Bedingungen für kulturellen Austausch und Zusammenarbeit. Es ist eine wichtige Berufungsgrundlage für alle, die an Austausch und Zusammenarbeit interessiert sind.

Auf eine Bestandsaufnahme der im Berichtszeitraum durchgeführten Maßnahmen wird an dieser Stelle verzichtet; der Bundesminister für innerdeutsche Beziehungen ist bereit, dem Innerdeutschen Ausschuß des Deutschen Bundestages gesondert zu berichten.

#### 3.3.2 Übergesiedelte Künstler

Neben der Förderung von Kulturschaffenden in und aus der DDR, die im Rahmen des vorgenannten Austausches und der Begegnungen erfolgt, sind für die mitteldeutsche Kulturarbeit die *übersiedelten Künstler*, hier insbesondere die Schriftsteller, von besonderer Bedeutung. Die Beschäftigung mit der Literatur dieses Personenkreises sowie die dadurch ausgelöste Beschäftigung mit DDR-Literatur an sich, spiegeln sich in vielen Stellungnahmen zu dieser Bestandsaufnahme wider. Sowohl in der DDR-Forschung, der kulturellen Arbeit der Organisationen der Zuwanderer, in der deutschlandpolitischen Bildungsarbeit – hier insbesondere bei den Stiftungen – als

auch in den Bereichen Film, Funk, Fernsehen, Ausstellungen und Publikationen sind die Übersiedlung und das Verhältnis des Künstlers hierzu thematisiert, sie kommen bei Fachtagungen, Autorenlesungen, Berichten und Veröffentlichungen zum Ausdruck. Das Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen unterstützt Lesungen an Schulen mit Schriftstellern, die aus der DDR übersiedelt sind (1985: 30 000 DM, 1986: 65 000 DM). Das 2. Hamburger Autorentreffen und der gesamtdeutsche Literaturkongreß des Freien Deutschen Autorenverbandes wurden 1985 mit 4 000 bzw. 4 500 DM unterstützt. Für die Autorenlesung am Germanistischen Seminar der Universität Bochum wurden 1986 5 500 DM, für eine Fachtagung mit übersiedelten Autoren und mit Lehrern (Neue literarische Gesellschaft, Marburg) wurden 7 000 DM bewilligt.

Zwei bzw. drei Stipendien pro Jahr für aus der DDR übersiedelte Autoren im Gesamteuropäischen Studienwerk Vlotho wurden 1985 und 1986 mit je 11 000 DM, die Ausstellung „Von dort nach hierher“ mit Werken von aus der DDR übersiedelten Künstlern mit 15 000 DM und der Katalog der Ausstellung „W. A. Scheffler“ mit 5 500 DM unterstützt. Durch das BMB wird auch der Ankauf von Arbeiten von

übersiedelten Schriftstellern gefördert. Hierbei sind weitgehend „etablierte“ Schriftsteller berücksichtigt worden, für die ein Verlag an das Ministerium herantrat. Bei der – an sich wünschenswerten – Förderung von noch zu wenig bekannten oder durch keinen namhaften Verlag betreuten Autoren liegt das Problem in der Notwendigkeit, Manuskripte gewissermaßen „amtlich“ auf ihren literarischen Wert zu beurteilen. Ungeklärt ist die persönliche Situation der Schriftsteller, die aus der DDR übersiedelt sind. Sie kommen aus der mitteldeutschen Kulturszene, sind aber meist den politischen Verhältnissen dort verhaftet und „schreiben sich aus“. Sieht man von jenen ab, die den literarischen Ansprüchen nicht genügen und sich mit Reportagen aus der DDR erschöpfen, dann sind dies vor allem Schriftsteller, die nach zwei oder drei – oft nur mit Fremdmitteln erschienenen – Büchern „kein Thema“ mehr haben und schweigen müssen. Sofern diese Schriftsteller auch noch Themen aus der DDR behandeln, können sie vom BMB gefördert werden; mit anderen Sujets aber sind sie als „Bundesdeutsche“ auf den hiesigen Markt angewiesen. Dieser Personenkreis, als Freiberufler hüten und drüben von der hiesigen Arbeitslosenversicherung nicht versorgt, kann vom BMB nicht gefördert werden und sollte eine kompetente Betreuungsstelle haben.

#### 4. Mitteldeutsche Kulturarbeit der Bundesrepublik Deutschland im Ausland

Der Grundsatz der Einheit der deutschen Kultur gilt auch für die Auswärtige Kulturpolitik, für die das Auswärtige Amt federführend ist und deren praktische Durchführung weitgehend Mittlerorganisationen übertragen wurde.

Ziel der Auswärtigen Kulturpolitik ist, das Ausland mit der Vielfalt des kulturellen Lebens in der Bundesrepublik Deutschland vertraut zu machen, dessen historische Wurzeln zu verdeutlichen und die Einheit der deutschen Kultur herauszustellen.

Auswärtige Kulturpolitik, deren Aufgabe es ist, die deutsche Kultur in den Dialog mit dem Ausland zu stellen, kann sich nicht auf die Präsentation der Kultur der Bundesrepublik Deutschland beschränken. Das kulturelle Erbe Deutschlands, die bis heute fortwirkenden kulturellen Leistungen, nehmen daher – unabhängig von ihrer regionalen Herkunft – einen wichtigen Platz in der Auswärtigen Kulturpolitik der Bundesrepublik Deutschland ein.

Die Auswärtige Kulturpolitik ist dabei bestrebt, alle deutschen Kulturlandschaften angemessen zu berücksichtigen.

Im Kulturhaushalt des Auswärtigen Amtes (Kapitel 05 04 im Einzelplan 05) ist kein besonderer Haushaltstitel ausgewiesen, der der ausdrücklichen Zweckbestimmung der Förderung des Kulturgutes der Vertriebenen und Flüchtlinge (gem. § 96 BVFG) oder kultureller Leistungen aus dem Gebiet der heutigen DDR unterliegt.

Angesichts der Vielzahl und Vielfalt der kulturpolitischen Maßnahmen, Programme und Veranstaltungen – allein die Auslandsinstitute des Goethe-Instituts führten 1985 16 500 Veranstaltungen durch – ist eine quantitative Analyse nach den Merkmalen „thematischer Bezug zum Gebiet der heutigen DDR“ und „Geburtsort des Künstlers/Vortragenden im Gebiet der heutigen DDR“ kurzfristig nicht möglich.

Eine solche statistische Übersicht hätte auch nur begrenzte Aussagekraft; denn erstens läßt sich eine große Zahl von „Vortragsveranstaltungen vor ausländischem Publikum“ statistisch nicht erfassen, wie etwa einzelne deutschlandkundliche oder literarische Unterrichtsstunden der entsandten Lehrer, Fachberater für den Deutschunterricht oder Deutschlektoren des DAAD oder die umfangreiche Vortragstätigkeit der Auslandsvertretungen sowie Einführungsseminare und Gespräche mit ausländischen Besuchergruppen oder Stipendiaten. Zweitens läßt der Titel von Vortragsveranstaltungen oft nicht erkennen, ob Fragen mit Bezug zum Gebiet der heutigen DDR behandelt wurden oder sich aus der Diskussion ergaben.

In Anlehnung an die Berichterstattung des Auswärtigen Amtes zum § 96 BVFG folgt daher ein Überblick über Ausschnitte der Arbeit der wichtigsten Mittlerorganisationen, soweit sie einen kulturpolitischen Bezug zum Gebiet der heutigen DDR und zur DDR selbst haben.

## 4.1 Goethe-Institut

### 4.1.1 Programmarbeit

Die 138 Goethe-Institute in 67 Ländern führten 1985 insgesamt 16 500 Veranstaltungen durch, die von schätzungsweise 6,3 Millionen Personen besucht wurden. Eine inhaltliche Auswertung dieser Veranstaltungen unter dem Gesichtspunkt „Berücksichtigung des kulturellen Erbes“ zeigte, daß mehr als 40 % der Veranstaltungen (ausgenommen Spielfilmvorführungen und Wiederholungsveranstaltungen) Themen aus der Zeit vor 1900 gewidmet waren. Bezieht man die „moderne Klassik“ mit ein – mit Autoren wie Thomas Mann und Bert Brecht, Kunstrichtungen wie den Expressionismus oder die Zwölftonmusik –, so sind 60 % aller Veranstaltungen Künstlern und Themen aus der Zeit vor der deutschen Teilung gewidmet. So haben beispielsweise zur Thematik „ältere deutschsprachige Literatur und Kunst“ in den vergangenen fünf Jahren an sechs großen Kulturinstituten (London, Paris, Rom, Tokyo, New York und Sao Paulo) 227 Veranstaltungen stattgefunden, davon waren unter anderem 19 Luther und 5 Lessing gewidmet. Zum Thema „300 Jahre Johann Sebastian Bach“ fanden 1985 an allen Kulturinstituten weltweit 819 Veranstaltungen statt.

Die thematische bzw. personelle Berücksichtigung des Gebiets der heutigen DDR läßt sich aus den in der Einleitung genannten Gründen nicht weiter aufschlüsseln und quantifizieren. Das Goethe-Institut wird in seiner Programmarbeit auch weiterhin kulturelle Leistungen der Vergangenheit aus dem Gebiet der heutigen DDR als integrale Bestandteile deutscher Kulturarbeit im Ausland präsentieren und dabei von der Einheit der deutschen Nation ausgehen. Darüber hinaus ist das Goethe-Institut auch bemüht, bei seiner Arbeit im Ausland je nach Thema, Zielgruppe und Konzeption mit DDR-Instituten im Ausland zusammenzuarbeiten, um so die Einheit der deutschen Kulturturnation deutlich zu machen. Die Grenzen einer engeren Zusammenarbeit werden dabei durch die Kulturinstitute der DDR und die ausländischen Partner gesetzt.

### 4.1.2 Spracharbeit

Schriftsteller aus dem Gebiet der heutigen DDR und DDR-Schriftsteller sind deutsche Schriftsteller und somit Gegenstand des Sprachunterrichts der Goethe-Institute und der Deutschlehrerfortbildung. Deutsche Geschichte und die DDR zählen zu den Themen der Landeskunde im Deutschunterricht. Landeskunde ist nicht nur Teil des Deutschunterrichts der Goethe-Institute, sondern auch ein Thema der Lehrerfortbildung. Eine Qualifizierung ist auch hier nicht möglich. Im Rahmen der allgemeinen Ausweitung der Spracharbeit der Goethe-Institute werden in Zukunft mehr Deutschschüler und Deutschlehrer über Künstler und Schriftsteller aus dem Gebiet der heutigen DDR, aus der DDR und über die DDR selbst informiert werden.

### 4.1.3 Bibliotheken

Autoren aus der Bundesrepublik Deutschland bilden zwar den Schwerpunkt, soweit *zeitgenössische* Literatur betroffen ist; in den Bibliotheken der Goethe-Institute sind aber auch Werke von DDR-Autoren und Autoren, die früher in der DDR lebten, zu finden – beispielsweise Werke von: Bert Brecht, Anna Seghers, Heiner Müller, Peter Hacks, Günter Kunert, Franz Fühmann, Wolf Biermann, Johannes Bobrowski, Stephan Hermlin, Christa Wolf, Christa Reinig, Ulrich Plenzdorf, Jurek Becker, Hermann Kant, Sarah Kirsch, Reiner Kunze, Erich Loest. Darüber hinaus sind DDR-Autoren vertreten in Anthologien, Literaturlexika, Monographien-Reihen, allgemeinen Nachschlagewerken und Zeitschriften, die in der Bundesrepublik Deutschland erschienen sind. Außerhalb der Sparte „Literatur“ finden sich Informationen über das Gebiet der heutigen DDR und über die DDR in einschlägigen historischen, politikwissenschaftlichen und kulturgeschichtlichen Fachbüchern und Nachschlagewerken sowie den in Bibliotheken ausliegenden aktuellen Zeitungen und Zeitschriften aus der Bundesrepublik Deutschland. Eine Quantifizierung ist nicht möglich. DDR-Autoren und einschlägige Fachliteratur werden auch weiterhin angemessen berücksichtigt werden.

## 4.2 Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

In der Auswärtigen Kulturarbeit im Hochschulbereich fördert der Deutsche Akademische Austauschdienst

- die wissenschaftliche Beschäftigung mit kulturellen Themen aus Vergangenheit und Gegenwart, die sich auf das Gebiet der DDR beziehen,
- Informationsbesuche in Ost-Berlin,
- Kontakte zu Wissenschaftlern aus der DDR.

Im einzelnen:

- a) Sofern ausländische DAAD-Stipendiaten, die sich für längere Zeit zu Studien- und Forschungsaufenthalten in der Bundesrepublik Deutschland aufhalten, im Rahmen ihrer Studien- und Forschungsprojekte für kürzere Zeit die DDR besuchen müssen, um dort in Archiven und Museen zu arbeiten, ist dies mit Hilfe des DAAD-Stipendiums möglich. Bei diesen Studien- und Forschungsprojekten sind durchaus auch solche Themen, die die Kultur in Vergangenheit und Gegenwart einbeziehen, sofern es das Gebiet der heutigen DDR betrifft. Allerdings läßt sich dies nicht im einzelnen spezifizieren.
- b) Im Rahmen der Berlin-Seminare für ausländische Studenten an Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland werden innerhalb des einwöchigen Aufenthaltes in Berlin (West) auch bei jedem Programm Themen in die Referate einbezogen, die sich mit Berlin (Ost) und der DDR befassen. In der Regel ist auch ein Besuch in Ost-Berlin eingeschlossen. An diesen Seminaren haben 1986 2 656 ausländische Studenten teilgenommen.

c) Kontakte zu Wissenschaftlern aus der DDR: Hier ergeben sich in der letzten Zeit mehr Kontaktmöglichkeiten, insbesondere auf dem Gebiet der Germanistik und Deutsch als Fremdsprache durch die Teilnahme von DDR-Wissenschaftlern an internationalen Kongressen (vgl. hierzu den Kongreß des internationalen Deutschlehrerverbandes in Bern 1986 wie auch die Konferenz für interkulturelle Germanistik in Bayreuth, an der der Direktor des Herder-Instituts, ein Professor der Humboldt-Universität für Sprachwissenschaften und eine Dozentin der Humboldt-Universität für Landeskunde teilgenommen haben).

### 4.3 Inter Nationes

Inter Nationes produziert und vertreibt u. a. im Auftrag des Auswärtigen Amtes und des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung audiovisuelle Medien, eigene Publikationen und Bücher im Rahmen der Auswärtigen Kulturpolitik und der politischen Öffentlichkeitsarbeit. Kulturelle Themen aus dem Gebiet der heutigen DDR wurden dabei in folgender Weise berücksichtigt:

#### 4.3.1 Audiovisuelle Medien

Bei dem Erwerb von Lizenzen für den Einsatz von Spiel- und Dokumentarfilmen durch Kulturinstitute und Auslandsvertretungen werden regelmäßig auch Filme berücksichtigt, die Bezug zur DDR haben. 1985 und 1986 waren dies die Spielfilme „Einmal Ku'damm und zurück“ und „Die beiden Freundinnen und ihr Giftmord“ sowie die Dokumentarfilme „Bomben auf Berlin“, „Berlin zur Kaiserzeit“, „Graffiti auf der Berliner Mauer“, „Berliner Stadtilustrierte“ und „Weltbühne Berlin“. Im Kulturmagazin „Prisma“ wurden im Rahmen des „Europäischen Jahres der Musik“ Werke von Bach, Händel und Schütz vorgestellt.

Das Tonbandprogramm „Deutscher Kulturspiegel“ enthielt einen Beitrag über Johann Sebastian Bach. Georg Friedrich Händel stand im Mittelpunkt einer musikpädagogischen Sendung des Tonbandprogramms.

#### 4.3.2 Lektorat

Inter Nationes-eigene Zeitschriften, Monographien und Poster behandeln regelmäßig auch Dichter, Schriftsteller, Künstler, Wissenschaftler und historische Personen aus dem Gebiet der heutigen DDR. Anlässlich von Gedenktagen wurden beispielsweise in den vergangenen Jahren Monographien über Stresemann, Herder, Lessing, Schütz, Händel und Bach produziert. Poster gewidmet waren Personen und Werk Luthers, Bachs, Caspar David Friedrichs, Philipp Otto Runge, Beckmanns und Schmidt-Rottluffs.

Die IN-Zeitschriften „Kultur Chronik“, „Humboldt“ und „Fikrun wa Fann“ behandelten Themen mit Bezug zum Gebiet der heutigen DDR stellten Schriftsteller und Künstler aus der DDR vor, die in der Bundes-

republik Deutschland ausstellen, verlegt werden und auftreten.

#### 4.3.3 Bucharbeit

Inter Nationes beliefert auch die Bibliotheken des Goethe-Instituts; hierüber wurde im Abschnitt Goethe-Institut berichtet.

1986 förderte Inter Nationes die Übersetzung von drei Werken Bert Brechts mit 9 991 DM. Dabei handelte es sich um: „Gedichtauswahl“ (portugiesisch/brasilianisch), „Gesammelte Dramen Band 1“ (portugiesisch/brasilianisch), „ME-TI“ (dänisch).

#### 4.3.4 Pressedienste

Der IN-Wochendienst „Dienst aus Deutschland“ (DaD), der in 13 Sprachfassungen weltweit vertrieben wird, berichtet regelmäßig auch über die DDR betreffende kulturelle Ergebnisse. Im Zeitraum 1. Januar 1986 bis 30. Juni 1987 waren dies beispielsweise:

- Verleihung des Georg-Büchner-Preises der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung an den DDR-Dramatiker Heiner Müller,
- Vereinbarung eines Kulturabkommens zwischen den beiden deutschen Staaten,
- Wanderausstellung über den Alltag in der DDR, die in mehreren Städten in der Bundesrepublik Deutschland gezeigt wurde,
- Unterzeichnung des deutsch-deutschen Kulturabkommens am 5. Mai 1986,
- Ausstellung „Barock in Dresden“ in der Villa Hügel,
- Duisburger Großveranstaltung „Akzente – Kunst und Kultur in der DDR“.

Zu den deutschen Gedenktagen 23. Mai, 17. Juni und 13. August vertreibt Inter Nationes regelmäßig eigenes Informationsmaterial.

Die Informationsarbeit von Inter Nationes über kulturelle Themen mit Bezug zum Gebiet der heutigen DDR läßt sich nicht finanziell quantifizieren, da es sich bei den Einzelvorhaben oft um anteilige Produktionskosten handelt. Auch werden die für den Buchversand eingesetzten Mittel nicht auf einzelne Themen oder Autoren aufgeschlüsselt.

Das kulturelle Erbe aus dem Gebiet der heutigen DDR und die Kulturszene der DDR werden auch weiterhin einen wichtigen Platz in der Arbeit von Inter Nationes einnehmen. Art und Umfang der Präsentation hängen ab von: historischen Gedenktagen, aktuellen Ereignissen, vor allem jedoch von der Arbeit der Schriftsteller und Künstler in der DDR und der Arbeit der Schriftsteller und Künstler in der Bundesrepublik Deutschland, die sich mit DDR-Themen befassen.

#### 4.4 Institut für Auslandsbeziehungen (Stuttgart)

Das Institut für Auslandsbeziehungen unterhält eine große öffentliche Bibliothek, die auslandskundlichen und außenkulturpolitischen Fragen gewidmet ist. Zu ihren Beständen zählen u. a. ca. 1 000 Monographien und etwa 1 100 Zeitschriftenaufsätze zur Landeskunde – Geschichte, Kultur, Literatur – der DDR, wobei der Schwerpunkt auf der Kultur und der Kulturpolitik der DDR, auch im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland, liegt.

Die Fotothek des Instituts hat in ihrem Farbdia-Verleihdienst einen Bestand von ca. 300 Einzelmotiven aus der DDR, wobei es sich hauptsächlich um Motive aus den Städten Ost-Berlin, Dresden, Erfurt, Leipzig und Weimar handelt, sowie um die Wartburg.

Das Institut für Auslandsbeziehungen entsendet regelmäßig Ausstellungen ins Ausland, in denen auch Künstler aus dem Gebiet der heutigen DDR vertreten sind. 1985 und 1986 waren dies folgende Ausstellungen:

- „Bauhausausstellung“, u. a. mit Werken von Gropius, Marx und Schreyer. Die Ausstellung wurde gezeigt in: Frankreich, Kanada und den USA.
- „Künstler verwenden Photographie heute“, u. a. mit Fotografien von: Hilla Becher (geb. Potsdam), Gerhard Richter (geb. Dresden), Jochen Gerz (geb. Berlin). Die Ausstellung wurde gezeigt in Italien, Spanien und Portugal.
- „Max Klinger“ (geb. Leipzig). Die Ausstellung wurde gezeigt in: Spanien, Portugal, China und Norwegen.
- „Grafik des deutschen Expressionismus“, u. a. mit Werken von Kirchner, Beckmann, Heckel und Schmidt-Rottluff. Die Ausstellung wurde gezeigt in: Ägypten, Israel, Griechenland, Großbritannien und Irland.
- „Impressionisten“, u. a. mit Grafiken von Liebermann, Slevogt und Corinth. Die Ausstellung wurde gezeigt in: Finnland, Dänemark, Norwegen, Großbritannien, Irland und den USA.
- „O. E. Plauen“ (Zeichner „Vater und Sohn“, geb. im Vogtland). Die Ausstellung wurde gezeigt: in den Niederlanden, Belgien, Luxemburg und Schweden.
- „Realistische Zeichnungen – 8 Künstler aus der Bundesrepublik Deutschland“, u. a. mit Zeichnungen

gen von Grützke, Petrick und Sorge (geb. Berlin), Vogelsang (geb. Dresden), Willikens (geb. Leipzig). Die Ausstellung wurde gezeigt in: Belgien, Niederlande, Luxemburg und Griechenland.

- „Deutscher Holzschnitt im 20. Jahrhundert“, u. a. mit Werken von Heckel, Pechstein und Penck. Die Ausstellung wurde gezeigt in: Großbritannien, Irland, Spanien und China.

#### 4.5 Weitere Maßnahmen

Vom Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen werden grundlegende deutschlandpolitische Publikationen in fremdsprachlichen Ausgaben zur deutschlandpolitischen Ausländerinformation eingesetzt.

Den in der Bundesrepublik Deutschland akkreditierten Botschaftern wurde eine Informationsfahrt an die Grenze zur DDR angeboten. Schwerpunkt waren neben den Erläuterungen und dem Erleben der DDR-Grenzanlagen die Maßnahmen der Bundesregierung zur Förderung des Zonenrandgebietes. Nahezu die Hälfte der hier akkreditierten Botschafter hat an der Informationsfahrt teilgenommen.

Die von Inter Nacionales eingesetzten Betreuer ausländischer Besucher werden zu deutschlandpolitischen Seminaren und zu einer Fahrt in die DDR und nach Berlin (Ost) eingeladen, damit sie mit ihren ausländischen Besuchern fundiert auch deutschlandpolitische Themen erörtern und um Verständnis für das deutsche Streben nach Wiedervereinigung werben können.

Die in internationale Austauschprogramme einbezogenen Schüler und jungen Berufstätigen werden vor dem Aufenthalt im Gastland durch ein vielfältiges Angebot von Büchern, Filmen und Referenten sowie durch eine Fahrt in die DDR und nach Berlin (Ost) deutschlandpolitisch informiert.

Die Entwicklung deutschlandpolitischer Informationsmaterialien für ausländische Deutschlehrer (Goethe-Institut) ist vom BMB 1985 und 1986 mit je 90 000 DM gefördert worden.

Auch die Parteistiftungen führen ihre deutschlandpolitischen Forschungs- und Bildungsmaßnahmen teilweise im internationalen Rahmen durch.

### 5. Kulturarbeit der DDR

Beide Staaten in Deutschland bemühen sich um die Bewahrung und Pflege des kulturellen Erbes der deutschen Nation, wenngleich teilweise aus unterschiedlicher Sicht.

In der DDR fand eine Rückbesinnung auf die historischen Regionen und Traditionen statt, das lands-

mannschaftliche Bewußtsein hat die Auflösung der Länder und Provinzen überdauert. Was dort auf diesem Gebiet geschieht oder unterlassen wird, ist für die Förderung der mitteldeutschen Kulturarbeit (i. S. von § 96 BVFG) in der Bundesrepublik Deutschland von Bedeutung; neben Aufgaben, die der Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls der Nation dienen,

sind dort nämlich auch Ergänzungs- und Ausgleichsfunktionen auf Gebieten wahrzunehmen, in denen die DDR überhaupt nicht, nicht ausreichend oder mit einseitiger Tendenz tätig ist.

Auf eine Berichterstattung wird an dieser Stelle jedoch verzichtet, weil über die Kulturarbeit und -politik der DDR eine Publikation des BMB in Vorbereitung ist.

## 6. Zusammenfassende Wertung

Grundsätzlich ist davon auszugehen, daß in der DDR selbst alle Bereiche kultureller Arbeit weitgehend abgedeckt sind. Die Bundesrepublik Deutschland hat hier also keine Ersatzfunktion wahrzunehmen wie im Falle der ostdeutschen Kultur, in der die Sicherung kultureller Werte eine zunehmend große Rolle spielt. Es gilt vielmehr,

- das gemeinsame kulturelle Erbe im Bewußtsein zu erhalten,
- die Einheit der deutschen Kultur durch Zusammenarbeit und Austausch mit der DDR zu bewahren und
- etwaige Defizite oder ideologische Verzerrungen der DDR-Kulturarbeit auszugleichen.

Die vorliegende Bestandsaufnahme der mitteldeutschen Kultur- und deutschlandpolitischen Bildungsarbeit zeigt hier beachtliche Leistungen, aber auch wesentliche Defizite auf.

Wissenschaft und Forschung beschäftigen sich mit mitteldeutschen Themen vorwiegend im Rahmen der deutschlandpolitischen Forschung und thematisch wie zeitlich begrenzter Projekte, teilweise auch im Auftrag des Bundes. Kontinuierliche Forschungsarbeit ist nur vereinzelt festzustellen. Die Forschungsgrundlagen sind in zahlreichen und teilweise bedeutenden Archiven und Bibliotheken vorhanden, die laufend ausgebaut werden. Es fehlt allerdings häufig an Personal zur Auswertung, aber auch an Forschungsschwerpunkten oder einschlägigen Lehrstühlen an den Hochschulen. Hier sind insbesondere die Länder gefordert, für Abhilfe zu sorgen. Der Bund sollte durch die Ausschreibung von Promotionsstipendien dazu anregen, die Geschichte und Landeskunde des mitteldeutschen Raumes zu erforschen.

Mitteldeutsche Kultur- und deutschlandpolitische Bildungsarbeit im umfassenden Sinne finden auf breiter Ebene statt, mit zunehmender Tendenz. Im Bereich der Förderung übersteigt die Nachfrage die finanziellen Möglichkeiten des BMB bei weitem. Unter den Trägern spielen mitteldeutsche Verbände und Einrichtungen allerdings eine eher bescheidene Rolle. Geringe Mitgliederzahlen und finanzielle Mittel setzen ihren Aktivitäten, die häufig den Kreis der Mit-

glieder nicht überschreiten, enge Grenzen. Zwischen institutioneller und Projektförderung besteht teilweise ein Mißverhältnis, das durch verstärkte Förderung von Projekten der Breitenarbeit aufzulösen ist. Die personellen und organisatorischen Voraussetzungen dafür sind aber bei den einzelnen Verbänden außerordentlich unterschiedlich und teilweise dringend verbesserungsbedürftig.

Die mitteldeutschen Stiftungen und Kulturwerke könnten die Flüchtlingsverbände entlasten und in der kulturellen Breitenarbeit sowie in der Erarbeitung und Aufbereitung der Grundlagen eine Aufgabe von erheblicher Bedeutung übernehmen, wenn die finanziellen Voraussetzungen dafür gegeben wären. Das ist jedoch durchweg nicht der Fall. Trotz großer Unterschiede in der finanziellen Ausstattung reichen die Erträge aus dem Vermögen und die Zuschüsse der Patenländer, soweit den Stiftungen solche überhaupt zufließen, für eine umfassende Wahrnehmung der Aufgaben bei weitem nicht aus.

Während die ostdeutschen Stiftungen und Kulturwerke 1988 aus Bundesmitteln mit rd. 5,1 Millionen DM institutionell gefördert werden, trifft dies für keine der vergleichbaren mitteldeutschen Einrichtungen zu; Projekte wurden lediglich ausnahmsweise und in geringem Umfang unterstützt (abgesehen von Baumaßnahmen im Rahmen der Zonenrandförderung). Im Zusammenwirken von Trägern, Bund und Patenländern ist zu klären, welche Aufgaben diese Einrichtungen sinnvollerweise wahrnehmen sollten und wie diese ggf. zu finanzieren sind.

Einige andere Träger beabsichtigen eine Ausweitung ihrer auf Mitteldeutschland bezogenen Aktivitäten, z. B. möchte die Ostdeutsche Galerie Regensburg ihre Graphik-Sammlung im Hinblick auf Künstler aus Mitteldeutschland erweitern. Die dafür erforderlichen Mittel stehen nicht zur Verfügung.

Die haushaltsmäßigen Voraussetzungen für eine angemessene Förderung der mitteldeutschen Kulturarbeit — im engeren Sinne — sind beim Bundesminister für innerdeutsche Beziehungen, der die Förderungszuständigkeit vom Bundesminister des Innern übernommen hat, noch nicht gegeben; sie sollen ab 1989 geschaffen werden.

**Institutionelle Förderungen/Organisationskostenzuschüsse****1. Bund der Mitteldeutschen**

Geförderter Bereich/ Förderndes Ressort	Betrag	
	1985 DM	1986 DM
Bundesverband – Bund (BMB) .....	687 800	813 000
<i>Landesverbände</i>		
– Bayern (St MAS Bayern) .....	75 100	86 300
– Berlin (Sen. für Gesundheit und Soziales) .....	53 550	61 850
– Baden-Württemberg (Innenminister BW) .....	26 500	26 600
– Hamburg (Behörde für Jugend, Arbeit und Soziales) .....	5 000	5 000
– Hessen (Hess. Sozialminister) .....	18 000	18 000
– Niedersachsen (Niedersächsisches Ministerium für Europa- und Bundesangele- genheiten) .....	30 000	31 600
– Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) .....	40 000	40 000
– Rheinland-Pfalz (Minister für Soziales und Familie) .....	25 000	25 000
	960 950	1 107 350

## 2. Mitteldeutsche Landsmannschaften

Landsmannschaft	Förderer	Betrag	
		1985 DM	1986 DM
<i>Berlin – Mark Brandenburg</i>			
– Bundesverband	Land BW	88 000	86 000
– Landesverband NRW	Land NRW	1 500	1 500
<i>Mecklenburg</i>			
– Bundesverband	Land SH	77 000	69 000
– Landesverband NRW	Land NRW	3 400	3 400
<i>Sachsen</i>			
– Bundesverband	Land NRW	82 800	83 800
– Landesverband	Land NRW	26 600	23 600
<i>Sachsen-Anhalt</i>			
– Bundesverband	Land NS	24 000	24 900
<i>Thüringen</i>			
– Bundesverband	Land NRW	67 500	68 500
– Landesverband	Land NRW	18 450	18 950
<i>Pommern</i>			
– Bundesverband	Land SH	80 000	80 000
– Sozialwerk	Land SH	13 000	13 000
Summe 2.		482 250	472 650
Summe 1.		960 950	1 107 350
		1 443 200	1 580 000

**Projektförderungen****1. Bund der Mitteldeutschen**

Bereich	Förderer	Betrag	
		1985 DM	1986 DM
Bundesverband	Bund	61 425	81 814
<i>Landesverbände</i>			
– Bayern	Land Bayern	9 219	3 988
– Baden-Württemberg	Land BW	33 000	36 000
– Hessen	Land Hessen	–	3 000
– Niedersachsen	Land Niedersachsen	2 000	–
– Nordrhein-Westfalen	Land NRW	2 200	–
– Rheinland-Pfalz	Land Rheinland-Pfalz	5 000	5 000
		12 844	129 802

## 2. Mitteldeutsche Landsmannschaften und sonstige Verbände

Bereich	Förderer	Betrag	
		1985 DM	1986 DM
LM Berlin-Mark	Bund	29 000	27 800
Brandenburg	Länder	3 750	—
LM Mecklenburg (ohne Haus Mecklenburg)	Bund	29 500	45 800
	Länder	8 062	6 827
LM Sachsen	Bund	24 400	12 000
	Länder	17 093	17 611
LM Sachsen-Anhalt	Bund	2 750	5 000
	Länder	600	—
LM Thüringen	Bund	18 500	18 500
	Länder	1 000	3 900
LM Pommern	Bund	42 800	25 600
	Länder	17 680	17 480
Sonstige (ZMO etc.)	Bund	45 000	45 000
	Länder	77 737	50 994
Summe 2.		317 172	276 512
Summe 1.		112 844	129 802
Summe 1. und 2.		430 016	406 314
<b>3. Investitionsförderung</b>			
Haus Mecklenburg	Bund	646 000	420 000
	Land SH	400 000	300 000
Summe 3.		1 046 000	720 000
Summe 1., 2., 3.		1 476 016	1 126 314

**Förderungsübersicht innerdeutsche Informations- und Begegnungsfahrten**

	1985		1986	
	Teilnehmer	Bundes- und Ländermittel DM	Teilnehmer	Bundes- und Ländermittel DM
Informations- und Begegnungsfahrten in die DDR und/oder nach Berlin (Ost)				
Schüler, Jugendliche, Studenten . . . . .	68 000	7 549 000	68 000	7 283 000
Erwachsene, Ausländer . . . . .	8 300	1 072 000	6 500	780 000
Informationsfahrten nach Berlin (West)				
Schüler, Jugendliche, Studenten . . . . .	289 000	12 081 000	308 000	12 156 000
Erwachsene, Ausländer . . . . .	61 000	3 445 000	57 000	3 356 000
Informationsfahrten an die Grenze zur DDR				
Schüler, Jugendliche, Studenten . . . . .	45 000	670 000	40 000	687 000
Erwachsene, Ausländer . . . . .	40 000	550 000	39 000	554 000

